

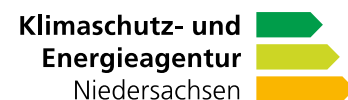


Kommunale Klimaschutzprojekte

Gute Beispiele aus Niedersachsen –
zur Nachahmung empfohlen



Die in dieser Broschüre vorgestellten Projekte wurden als Beiträge zum niedersächsischen Klimaschutzwettbewerb „Klima kommunal 2022“ eingereicht. Der Wettbewerb wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz und von den niedersächsischen kommunalen Spitzenverbänden getragen und von der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen durchgeführt.



Christian Meyer
Niedersächsischer
Minister für Umwelt,
Energie und Klimaschutz



Dr. Marco Trips
Präsident des Nieder-
sächsischen Städte- und
Gemeindebundes

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Bedeutung der Kommunen für die Erreichung der ambitionierten Klimaziele, die wir uns in Niedersachsen gesetzt haben, kann nicht genug hervorgehoben werden! Ihr Einfluss auf die Treibhausgasemissionen und den Energieverbrauch ist immens. Daher freuen wir uns, Ihnen die erfolgreichen Projekte des Wettbewerbs „Klima kommunal 2022“ vorzustellen, die einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Unser Ziel ist es, die Vielfalt und Kreativität der kommunalen Aktivitäten darzustellen und ihnen die gebührende Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Mit seinen beispielgebenden, nachahmenswerten Projekten möchte der Wettbewerb zeigen, dass Klimaschutz trotz angespannter Finanzlagen möglich und in vielerlei Hinsicht ein Gewinn für die Kommunen ist.

Das Jahr 2022 hat uns deutlich vor Augen geführt, dass Energie ein kostbares, knappes Gut ist. Das ist keine neue Erkenntnis, aber der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat unsere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern schonungslos offengelegt. Energiesparen und der Umstieg auf erneuerbare Energien sind nicht nur entscheidend für einen wirksamen Klimaschutz, sie sind Grundvoraussetzungen für unsere Versorgungssicherheit!

Daher ist es wichtig, dass vorbildliche Projekte ein Zeichen setzen und zeigen, wie der Umstieg auf eine klimafreundliche und damit zukunfts-sichere Energieversorgung funktionieren kann und wie wir uns den unvermeidbaren Folgen des Klimawandels anpassen können. Wir freuen uns sehr über das anhaltende Engagement der vielen Kommunen, die mit guten Beispielen zur Nachahmung ermuntern. Dieser beharrliche Einsatz verdient unseren Dank und unsere Anerkennung!

Doch die Herausforderungen, die vor uns liegen, sind weiterhin gewaltig. Sie benötigen Ausdauer und Kreativität, aber auch die richtigen Rahmenbedingungen, wie eine vereinfachte administrative Abwicklung für kleine und große Klimaschutzprojekte sowie eine gute finanzielle Unterstützung. So werden die guten Beispiele von heute das neue Normal von morgen!

Wir wünschen Ihnen beim Lesen vor allem eines: Inspiration – denn die Projekte sind alles andere als abstrakt – sie sind erprobte Praxis und können so oder in ähnlicher Weise andernorts umgesetzt werden.

Christian Meyer
Ihr Christian Meyer

Marco Trips
Ihr Dr. Marco Trips

Der Wettbewerb „Klima kommunal 2022“

Der Wettbewerb „Klima kommunal“ zeichnet seit 2010 alle zwei Jahre herausragende kommunale Klimaschutzprojekte in Niedersachsen aus. Er wird ausgelobt von den kommunalen Spitzenverbänden des Landes und dem niedersächsischen Umweltministerium, das auch die Preisgelder zur Verfügung stellt. Die Durchführung übernimmt seit 2014 die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen.

Die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz sind angesichts der aktuellen Lage am Energiemarkt auch in Niedersachsen wichtiger denn je. Dies spiegelte sich auch in den eingereichten Projekten wider. In diesem Jahr haben sich 38 Kommunen mit 46 Projekten an dem Wettbewerb beteiligt. Dr. Marco Trips, Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes, freute sich besonders über die rege Teilnahme am Wettbewerb. Aus seiner Sicht beschreiten die Kommunen mit viel Energie und gutem Willen den Weg in eine klimaneutrale Zukunft. Zudem trage langfristiges und durchdachtes Klimaschutzengagement gleichfalls zur Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort bei. Der ehemalige Staatssekretär des niedersächsischen Umweltministeriums

Frank Doods, der auf der Preisverleihung zugegen war, zeigte sich begeistert von der Vielfalt der eingereichten Projekte und konstatierte, dass deutlich spürbar sei, wie präsent und fest verankert die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in allen kommunalen Handlungsfeldern sind. Mit einem hohen Maß an Eigeninitiative und systematischer Herangehensweise machen die Städte, Gemeinden und Landkreise den Klimaschutz damit vor Ort für Bürgerinnen und Bürger greifbar und erlebbar. Initiativen und umfangreiche Klimaschutzkonzepte wie in den Bereichen Wärmeplanung, Mobilität oder Bildung zeugten von einem langfristigen Engagement. Und das sei das, was nötig sei, wenn von Klimaschutz und der Anpassung an seine Folgen gesprochen wird.



Die Jury

Sieben Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kommunalverwaltung, Wissenschaft und Politik bewerteten die Beiträge im Wettbewerb. Die Projekte wurden von ihnen insbesondere hinsichtlich ihrer Innovationskraft im Rahmen der Leistungsfähigkeit der Kommunen, ihrer Übertragbarkeit sowie des Eigenengagements der Kommune begutachtet.

Die Mitglieder der Jury „Klima kommunal 2022“:



Frank Doods
Seinerzeit Staatssekretär
Niedersächsisches
Ministerium für Umwelt,
Energie und Klimaschutz



Werner Backeberg
Kuratoriumsvorsitz
Klimaschutzregion
Hannover



Doreen Frigel
Dezernentin
Landkreis Göttingen



Dominik Jung
Referent
Niedersächsischer
Städte- und
Gemeindebund



Dr. Anna Meincke
Bereichsleiterin
Innovationszentrum
Niedersachsen



Lothar Nolte
Geschäftsführer
Klimaschutz- und
Energieagentur
Niedersachsen



Svenja Schröder
Vorsitzende
Bundesverband
Klimaschutz

Die Preise und Preisträgerinnen

In dieser Wettbewerbsrunde vergab die Jury insgesamt acht Auszeichnungen: Den Titel „Niedersächsische Klimakommune 2022“ erhielten der Landkreis Göttingen und die Gemeinde Wahrenholz. Des Weiteren wurden ein Zukunftspreis vergeben und fünf Leuchtturmprojekte prämiert. Insgesamt betrug das Preisgeld 100.000 Euro.



Niedersächsische Klimakommune 2022
Preisgeld: 20.000 €

Landkreis Göttingen
Projekte „Klimaschutzprogramm“ und „Klima-Check in Beschlussvorlagen“

Gemeinde Wahrenholz
Projekt „Ökologisches Heizungskonzept neue Dorfmitte“



Zukunftspreis Klima kommunal 2022
Preisgeld: 10.000 €

Stadt Braunschweig
Projekt „Integriertes Klimaschutzkonzept 2.0 – Braunschweig klimaneutral machen“



Klimaschutz-Leuchtturm 2022
Preisgeld: 10.000 €

Gemeinde Alfhausen
Projekt „Grünes Dorf“

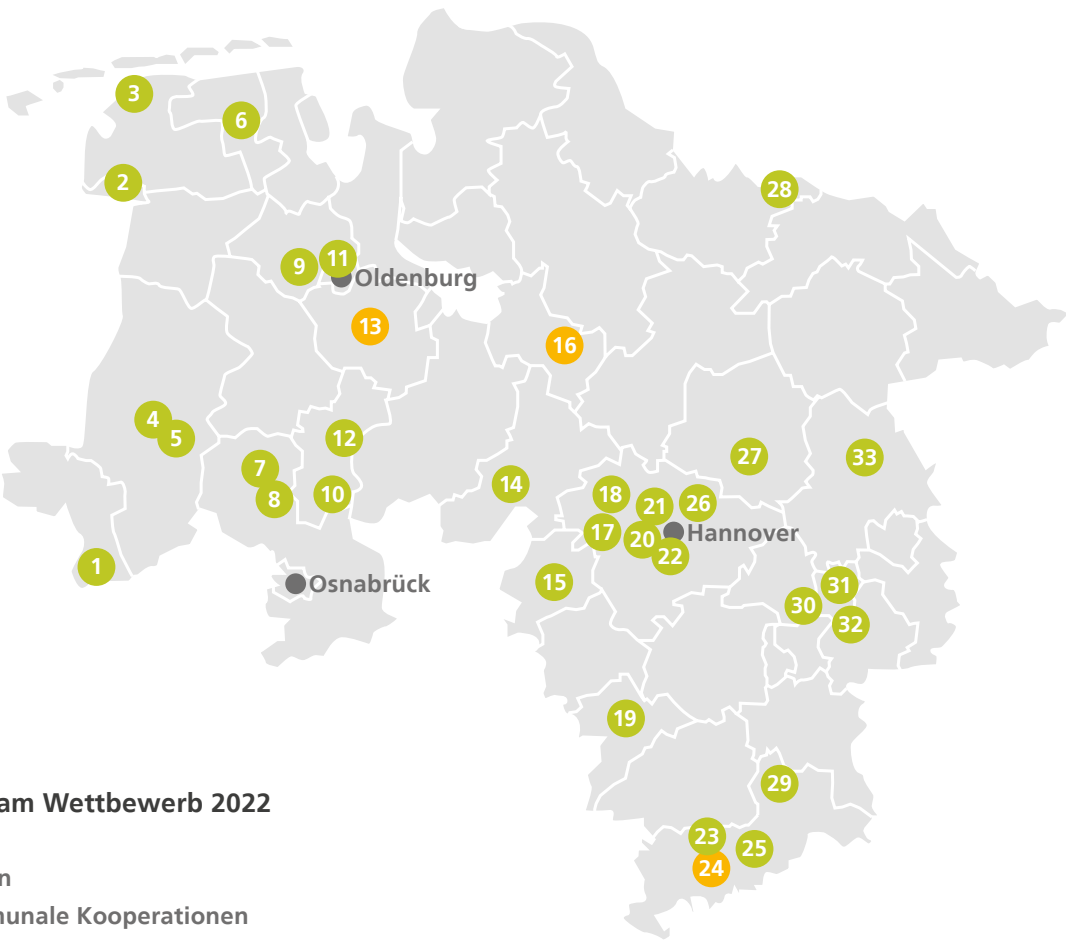
Gemeinde Bad Zwischenahn
Projekt „Regionales Freiflächenenergiekonzept für eine touristisch geprägte Kommune“

Region Hannover
Projekt „Dach-Solar-Richtlinie“

Stadt Neustadt am Rübenberge
Projekt „Starkregenrisikomanagement“

Landkreis Schaumburg
Projekt „Modellprojekt Bad Nenndorf“

Klimaschutz im ganzen Land



Beteiligung am Wettbewerb 2022

- Kommunen
- Interkommunale Kooperationen

- | | | |
|-----------------------------|---|----------------------------|
| 1 Bad Bentheim, Stadt | 13 Oldenburg, Landkreis + Dötlingen, Gemeinde | 21 Langenhagen, Stadt |
| 2 Emden, Stadt | Dünsen, Gemeinde | 22 Hannover, Region |
| 3 Norden, Stadt | Ganderkesee, Gemeinde | 23 Bovenden, Flecken |
| 4 Emsland, Landkreis | Kirchseelte, Gemeinde | 24 Göttingen, Stadt |
| 5 Haselünne, Stadt | 14 Steyerberg, Flecken | 25 Göttingen, Landkreis |
| 6 Wittmund, Landkreis | 15 Schaumburg, Landkreis | 26 Burgdorf, Stadt |
| 7 Bersenbrück, Samtgemeinde | 16 Verden, Stadt | 27 Celle, Stadt |
| 8 Alfhausen, Gemeinde | Verden, Landkreis | 28 Winsen (Luhe), Stadt |
| 9 Bad Zwischenahn, Gemeinde | 17 Wunstorf, Stadt | 29 Osterode am Harz, Stadt |
| 10 Damme, Stadt | 18 Neustadt am Rübenberge, Stadt | 30 Lengede, Gemeinde |
| 11 Oldenburg, Stadt | 19 Holzminden, Landkreis | 31 Braunschweig, Stadt |
| 12 Lohne, Stadt | 20 Hannover, Landeshauptstadt | 32 Wolfenbüttel, Stadt |
| | | 33 Wahrenholz, Gemeinde |

Preisverleihung mit Charme

Die Preisverleihung fand am 12. Juli 2022 im von Industriecharme geprägten Helmkehof in Hannover statt. Rund 80 Gäste aus Kommunen, Politik und Verbänden tauschten sich bei bester Stimmung über Klimaschutz und Klimafolgenanpassung aus. Weitere Impulse für zukunftsfähiges Handeln gab Neurowissenschaftlerin Prof. Dr. Urner.

Im feierlichen Rahmen überreichte der ehemalige Staatssekretär im niedersächsischen Umweltministerium Frank Doods die Preise gemeinsam mit Dr. Marco Trips, Präsident des niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes. Die geladenen Gäste nutzten den Sommerabend, um sich intensiv über ihre Erfahrungen und Klimaschutzprojekte auszutauschen.

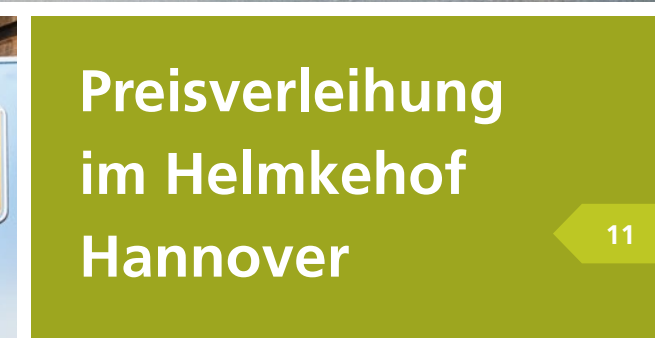
Keynote-Speakerin Prof. Dr. Maren Urner, Neurowissenschaftlerin und Bestseller-Autorin, gab mit ihrem Vortrag zum Thema „Raus aus der Klimakrise, rein in die Nachhaltigkeit – Mit dem Denken von morgen die Probleme von heute lösen“ vielfältige Anregungen für klimafreundliches Handeln und betonte die Bedeutung guter Beispiele auf kommunaler Ebene. Zu häufig stehe im Fokus, „wogegen“ wir sind – die bessere Frage sei jedoch „wofür“ wir uns jetzt und in Zukunft einsetzen wollen. Positive Geschichten, wie die aus den teilnehmenden Kommunen, würden dazu beitragen, mit Mut und Tatendrang auf die Klimakrise zu reagieren und ins Handeln zu kommen.

So sahen es auch die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der ausgezeichneten Kommunen, die lebhaft über die vorgestellten acht Preisträgerprojekte diskutierten.

Für den Braunschweiger Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum ist die Auszeichnung eine wichtige Bestätigung der Klimaschutzaktivitäten: „Dass das Braunschweiger Engagement für den Klimaschutz nun landesweite Beachtung und Honorierung erfährt, freut mich sehr und bestärkt uns weiter darin, die ambitionierte Zielsetzung zu verfolgen und in konkreten Maßnahmen umzusetzen.“

Rike Arff, Leiterin der Klimaschutzleitstelle der Region Hannover, zeigte sich ebenso erfreut über den Preis: „Mit dem Förderprogramm zielt die Region darauf ab, die Energieeffizienz in Gebäuden zu steigern und gleichzeitig die solare Energieerzeugung zu unterstützen.“ Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen selbst zu produzieren, sei ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz unterstrich sie die Zielsetzung ihres Projekts.

„Die Auszeichnung als Klimakommune gibt uns ganz viel Rückenwind auf diesem Weg“, freute sich auch Landrat Riethig aus Göttingen und ergänzte: „Ich bin sehr stolz, dass wir diesen Preis erhalten haben. Das ist Auszeichnung und Ansporn zugleich, denn seit vielen Jahren machen wir Klimaschutz mit Herz und Verstand!“

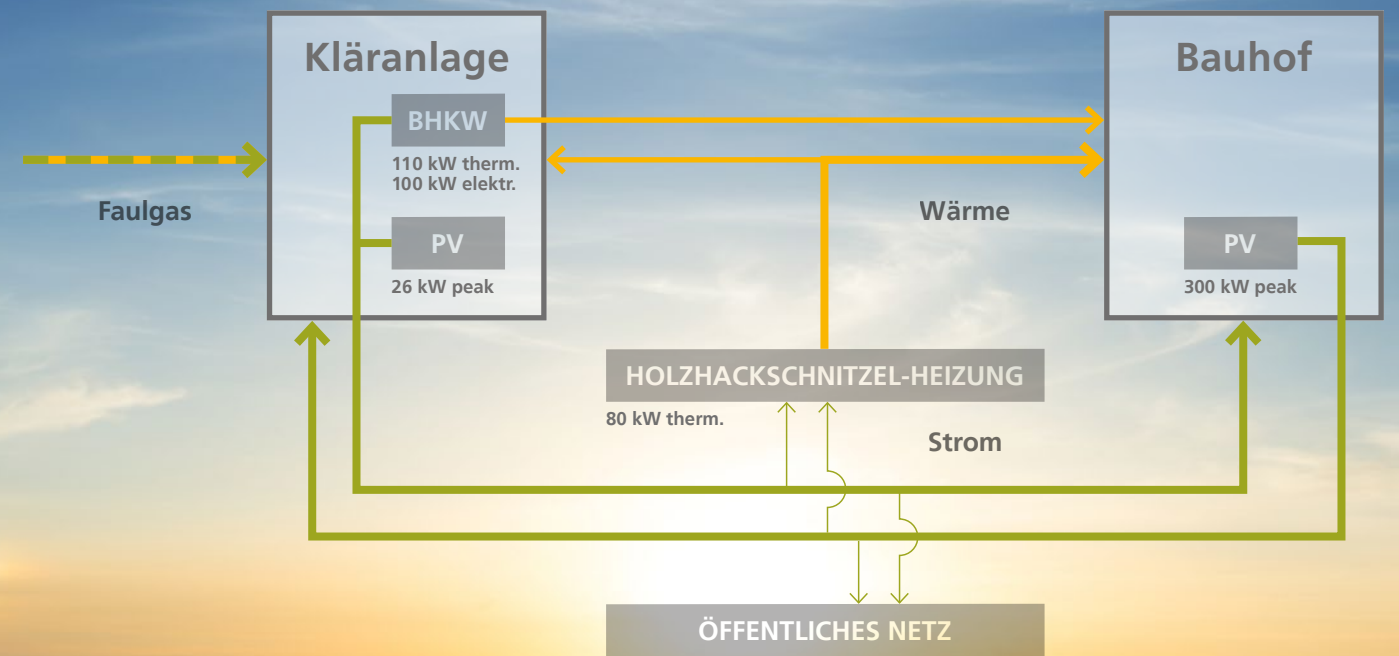


Klimaschutz im Verwaltungshandeln | Energieeffizienz in Liegenschaften

12

Kommunen können in ihren eigenen Liegenschaften für Energieeffizienz sorgen und klimafreundliches Verhalten fördern. Damit zeigen sie den Bürgerinnen und Bürgern, dass sie den Klimaschutz ernst nehmen und sparen Kosten. Zwölf unterschiedliche Projekte zeigen zum einen Möglichkeiten für mehr Klimaschutz durch Sanierung oder Neubau kommunaler Nichtwohngebäude und zum anderen, mit welchen Ideen Beschäftigte in den Verwaltungen zum Energiesparen motiviert werden können.

01



© Stadt Burgdorf

Stadt Burgdorf | Zukunftsprojekt

13

Energieverbund von Kläranlage und neuem Bauhof spart CO₂ ein

Mit dem Neubau ihres Bauhofs und einem zukunftsweisenden Energieverbund mit der bestehenden Kläranlage plant die Stadt Burgdorf, große Mengen CO₂ einzusparen.

Die Vorteile des gemeinsamen Standortes

- › Überschüssige und vorher nicht nutzbare Wärmeenergie vom Faulgas-BHKW der Kläranlage wird an den Bauhof abgegeben.
- › Sofern witterungsbedingt nicht genug Wärme für Bauhof und Kläranlage vorhanden ist, erfolgt der zusätzliche Betrieb einer neuen Holzackschnitzel-Anlage, die nur mit Holz aus

Unterhalts-/Pflegearbeiten etc. betrieben wird, das im Stadtgebiet anfällt.

- › Der durch PV-Anlagen und vom Faulgas-BHKW erzeugte elektrische Strom kann wechselseitig vom Bauhof und/oder der Kläranlage genutzt werden.
- › Durch Steuerung und Nutzung des vorhandenen Klärgasspeichers wird eine hohe Eigennutzung (ohne zusätzlichen Stromspeicher) und eine bessere Anpassung des „grünen Stroms“ an den Bedarf des Energieverbundes ermöglicht.
- › Energieeinsparung durch moderne Gebäudeenergiestandards.
- › Trinkwasserverbrauchsreduzierung durch Brauchwassernutzung u. a. für Fahrzeugwäsche und Bewässerung.

Der Bau und die Inbetriebnahme des neuen Bauhofs und des Energieverbunds sind für 2025 geplant.

Kosten und Klimanutzen

- › Insgesamt kalkuliert die Stadt mit Kosten in Höhe von 12,6 bis 22 Mio. € für das Gesamtprojekt. Der Energieverbund des neuen Bauhofs mit der Kläranlage wird ohne Gebäudehülle ca. 1,36 Mio. € kosten.
- › Mit diesen Investitionen sollen mindestens 175 t CO₂ pro Jahr eingespart werden.

Stadt Burgdorf

Volker Krüger, Klimaschutzmanagement
Telefon: 05136 898385
v.krueger@burgdorf.de

Klimaschutz im Verwaltungshandeln | Energieeffizienz in Liegenschaften



Niedersächsische
Klimakommune 2022

Preisgeld: 20.000 €

Landkreis Göttingen

Personal und neue Instrumente für den Klimaschutz

Der Landkreis Göttingen verfolgt mit dem Klimaschutzprogramm das ambitionierte Ziel, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden. Als eine der ersten Kommunen bundesweit hat der Landkreis damit eine Förderung für ein Vorreiterkonzept beantragt. Im Rahmen seines Klimaschutzprogramms fördert der Landkreis neue Personalstellen für Klimaschutzmanager und -managerinnen in den Gemeinden des Altkreises Göttingen, die von einer Bundesförderung ausgeschlossen sind.

Klimaschutzprogramm

Die konzeptionelle Grundlage des Ziels der Klimaneutralität bilden Klimaschutzkonzepte, die durch Klimaschutzmanagerinnen und -manager in den Kommunen des Altkreises Göttingen umgesetzt werden. Elf Personalstellen werden zu 100 Prozent vom Landkreis gefördert. Zusätzlich wird eine Klimaschutzkoordination für die

Kosten und Klimanutzen

- › Für das Klimaschutzprogramm investiert der Landkreis ca. 1,5 Mio. €. Davon bekommt der Landkreis Göttingen 168.000 € als Förderung aus der Kommunalrichtlinie.
- › Die CO₂-Einsparungen lassen sich in beiden Projekten nicht quantifizieren. Die Projekte wirken aber auf die Klimaschutzaktivitäten und Ziele des Landkreises mit seinen 330.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ein.

Kommunen in der Kreisverwaltung Göttingen eingerichtet (1,5 Stellen), um alle elf Gemeinden des Altkreises Göttingen inhaltlich abgestimmt betreuen zu können. Darüber hinaus wird die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen von Workshops an der Erarbeitung der kommunalen Klimaschutzkonzepte beteiligt.

Klima-Check für Beschlussvorlagen

Ein neu geschaffenes Instrument der Klimaschutzpolitik des Landkreises Göttingen ist zudem der Klima-Check für Beschlussvorlagen. Der im April 2020 eingeführte Klima-Check sieht vor, dass ergänzend zu den haushälterischen Prüfungen in Beschlussvorlagen Angaben zu Auswirkungen auf den Klimaschutz des jeweiligen Beschlusses getätigt werden. Die Bewertungen „Ja, positiv“, „Ja, negativ“ und „Nein“ fließen als verpflichtender Bestandteil in den Beschluss mit ein. Die Basis der Prüfung bildet die geschätzte Höhe des Treibhausgasausstoßes sowie die anzunehmende Dauer der zu erwartenden Emissionen. Der Klima-Check betrifft alle Beschäftigten, die Beschlussvorlagen formulieren und alle Kreistagsabgeordnete, die über diese entscheiden.

Landkreis Göttingen

Kai Wucherpfnig, Nachhaltige Regionalentwicklung
Telefon: 0551 5254206
klimaschutz@landkreisoettingen.de



BEGRÜNDUNG DER JURY

» Der Landkreis Göttingen ist mit seinem Klimaschutzprogramm und seinem frühzeitig entwickelten und eingesetzten Instrument, dem innovativen Klima-Check für Beschlussvorlagen, Vorreiter und Vorbild – nicht nur für seine Mitgliedskommunen, sondern auch über die Landkreisgrenzen hinaus. Dieses Instrument ist ein Weg, den Belangen des Klimaschutzes in allen (politischen) Entscheidungen systematisch Rechnung zu tragen. Hier wird Klimaschutz als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der Verwaltung verankert.

Klimaschutz braucht finanzielle und personelle Ressourcen, aber vor allem den politischen Willen, um diese Mittel bereitzustellen. Neben den verschärften Einsparungszielen übernimmt der Landkreis eigeninitiativ die Koordination und zeigt auf ambitionierte Weise, wie dringlich die Aufgabe des Klimaschutzes in den Kommunen ist. Das strategische Vorgehen hat die Jury vollends überzeugt. «

STRATEGIEKARTE 2023 BEISPIEL HANDLUNGSBEREICHE STRATEGIEKARTE 2020/2021

LANDKREIS GÖTTINGEN



© Landkreis Göttingen



© Gemeinwohlökonomie Göttingen

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE
Mitgliedsunternehmen

Landkreis Göttingen

Nachhaltigkeitsziele in der Verwaltung verankert

Der Landkreis Göttingen hat sich laut Kreistagsbeschluss bereits im Jahr 2001 der nachhaltigen Entwicklung im Rahmen der Agenda 21 verpflichtet. Seit März 2019 verankert Göttingen nun die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO in der Verwaltung, inklusive aller Personalressourcen. Mit wenig finanziellem Aufwand sensibilisiert der Landkreis somit für entscheidende Aspekte der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit.

Eine eigene Beschaffungsrichtlinie wurde in Abstimmung mit dem Rechnungsprüfungsamt eingeführt. Der Landkreis veranstaltete eine Nachhaltigkeitskonferenz und nahm am Projekt

„Global Nachhaltige Kommune“ teil. Die strukturierte Verankerung der Nachhaltigkeitsziele beinhaltet auch die Bewertung des eigenen Handelns unter Nachhaltigkeitsaspekten. Alle Handlungs- und Produktziele der Verwaltung werden mit den 17 Nachhaltigkeitszielen abgeglichen und alle relevanten Akteure in diesen Prozess mit eingebunden.

Ziel des Projekts

Die 17 Nachhaltigkeitsziele werden sowohl den einzelnen Fachbereichen als auch dem konkreten Verwaltungshandeln zugeordnet. Mit einer Strategiekarte und der Formulierung konkreter Produktziele der Fachbereiche schafft der Landkreis so eine Bewusstseinsbildung in Kommunalpolitik und Verwaltung.

Landkreis Göttingen

Kristina Schneider, Nachhaltige Regionalentwicklung
Telefon: 0551 5252798
klimaschutz@landkreisgoettingen.de

Kosten und Klimanutzen

- Bisher hat der Landkreis 5.000€ für das Projekt ausgegeben.
- Der Landkreis beschäftigt 1.900 Personen und hat 66 Kreistagsabgeordnete, die jeweils eine Multiplikator-Wirkung haben und damit die Idee des Projektes nach außen tragen.

Stadt Göttingen

Eigenbetriebe wirtschaften nachhaltig, ethisch und gerecht

Die Stadt Göttingen möchte die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) in ihren städtischen Betrieben verankern und sich so einer ökologischen und sozial nachhaltigen Unternehmensführung verschreiben. Mittelfristig wird die Erstellung einer Gemeinwohlbilanzierung für weitere städtische Eigenbetriebe angestrebt.

Die Bilanzierung erfolgt in Kooperation mit der Göttinger Regionalgruppe der Gemeinwohl-Ökonomie und einem Unternehmensberater aus Hamburg. Die Gemeinwohlbilanz untersucht verschiedene ökologische (z.B. die Energiebilanz) und soziale Kriterien und Indikatoren, die anschließend öffentlich eingesehen werden können.

Kosten und Klimanutzen

- 1.000 bis 2.500€ (je nach Betriebsgröße) für die externe Prozessbegleitung, die von den Eigenbetrieben übernommen werden.
- Nachhaltiges Wirtschaften ist Teil des Klimaplanes Göttingen 2030 und Voraussetzung für das Ziel der Klimaneutralität in der Stadt.

Wer macht mit?

Vier kommunale Betriebe haben eine erste Gemeinwohlbilanzierung vorgenommen: die Beschäftigungsförderung Göttingen, das Deutsche Theater, die Kommunalen Dienste Göttingen sowie das Seniorenzentrum Göttingen gGmbH. Elf Unternehmen aus der Region haben sich der GWÖ bereits angeschlossen.

Stichwort „Gemeinwohlökonomie“

- Die Reformbewegung richtet Wirtschaften auf das demokratisch definierte Gemeinwohl aus.
- Ungleichheiten hinsichtlich Einkommen, Vermögen und Macht halten sich in Grenzen.
- Umwelt- und Ressourcenverbrauch bleibt innerhalb der planetaren Grenzen.

Stadt Göttingen

Noreen Hirschfeld, Nachhaltige Stadtentwicklung
Telefon: 0551 4002935
n.hirschfeld@goettingen.de

Landeshauptstadt Hannover

Information und Inspiration von und für Verwaltungsmitarbeitende

Wie können Mitarbeitende der Stadtverwaltung zu mehr Klimaschutz motiviert werden? Die Landeshauptstadt Hannover hat im Rahmen einer Sensibilisierungskampagne einen Blog erstellt. Dieser enthält unterschiedliche Klimaschutzmaßnahmen, die sowohl am Arbeitsplatz als auch zu Hause leicht umzusetzen sind. Symbol ist eine grüne Büroklammer, die zu einem Haken umgebogen wird.

Der Prozess

- Ausschreibung durch die Klimaschutzleitstelle und zukünftige Führungskräfte für die Projektentwicklung und Vergabe an die ID-Stiftung.
- Entwicklung des Blogs „checkH“ und Erstellung der Beiträge.

Kosten und Klimanutzen

- 30.000 €.
- 12.000 Mitarbeitende sind angesprochen – Multiplikatoreffekt-Wirkung ins Privatleben inklusive.

Kleine Beiträge für ein großes Ziel

- Rubrik „Monatstipp“, z. B. Januar: Energiesparprojekte an Schulen und für Mitarbeitende, Februar: Dicker Pulli-Tag.
- Plakat und Handzettel mit grüner Büroklammer an alle Mitarbeitenden als Erkennungszeichen.
- Versand von Samentüten mit städtischer Wildblumenmischung.
- Tipps zu nachhaltigem Drucken, Mobilität, nachhaltige Ernährungstipps, Mülltrennung.

Das Klimaschutzprogramm der Landeshauptstadt enthält über 50 Maßnahmen, die bis 2035 umgesetzt werden sollen. So sollen 95 Prozent der Treibhausgas-Emissionen und 50 Prozent des Endenergiebedarfs auf der Basis von 1990 eingespart werden.

Landeshauptstadt Hannover

Ute Heda, Klimaschutzleitstelle
Telefon: 0511 16840683
67.11@hannover-stadt.de



© Landeshauptstadt Hannover

Stadt Haselünne

Bödiker Oberschule verbraucht und speichert eigenen Strom

Die Stadt Haselünne im Emsland hat mit der Errichtung einer PV-Anlage die Stromerzeugung ihrer Schule auf Erneuerbare Energien umgestellt. Eine Entkopplung des Warmwassers ist geplant. Nach einer Energieverbrauchsanalyse, bei der ein zu hoher Stromverbrauch festgestellt wurde, entschied sich die Stadt für eine PV-Anlage für die Eigenstromversorgung sowie eine Speichertechnologie für den Nachtstromverbrauch.

Die Schule mit 400 Schülerinnen und Schülern und vier Gebäudekomplexen hat eine Energiebezugsfläche von mehr als 6.500 Quadratmetern. Auf Grundlage des bekannten Strombedarfes, der Stromkosten sowie der Gebäudeausrichtung und Dachfläche hat die Stadt in der Entwurfsplanung

Kosten und Klimanutzen

- 149.000 €, davon 13.000 € Fördermittel von der NBank für die Investition in ein Batteriespeichersystem.
- Jährlich werden mit dem Projekt 26 t CO₂ und 83.000 kWh eingespart.

eine Anlage mit einer Spitzenleistung von 90 kWp und im Zuge der Eigenverbrauchssteigerung ein Speichersystem mit einer Kapazität von 45 kWh gewählt. Seit Dezember 2021 ist die Anlage in Betrieb und erzeugt für die Schule nachhaltigen Strom.

Mit dem Bau der PV-Anlage und dem Einsatz der Speichertechnologie konnte sich die Bödiker Oberschule als Nachhaltigkeitsschule zertifizieren lassen.

Mittels eines Monitoringsystems können die erzeugten, selbstverbrauchten und eingespeisten Strommengen live getrackt werden. Im Rahmen der jährlichen Energieberichte werden die eingesparten Strommengen im Vergleich zur energetischen Ausgangsbasis sowie die eingespeiste Energie festgehalten.

Stadt Haselünne

Martin Pohlmann, Planen und Bauen
Telefon: 05961 509400
pohlmann@haseluenne.de



© Mathes Althoff, Stadt Haselünne

Landkreis Holzminden

Warmwasserversorgung durch Erneuerbare Energien

Ein leistungsstarker Gas-Kessel für einen Warmwasserspeicher gegen eine Luft-Wasserwärmepumpe für dezentrale Frischwasserstationen: Der Landkreis Holzminden hat in seiner Sporthalle der Berufsbildenden Schule die Warmwasserversorgung energieeffizient und hygienisch umgebaut. Eine Photovoltaikanlage unterstützt die Wärmepumpe bei der Stromversorgung. Somit ist die Energieversorgung in den Sommer- und Übergangsmonaten fossilfrei.

Kosten und Klimanutzen

- › Die Anlagenkosten des Projekts betragen ca. 217.000€. 90 Prozent wurden durch das Kommunalinvestitionsförderungsgesetz finanziert.
- › Durch den reduzierten Betrieb der Heizkessel wird eine Einsparung des jährlichen Gasverbrauchs von ca. 10 Prozent erwartet. Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von ca. 50 t sowie 250.000 kWh pro Jahr.
- › Die PV-Anlage mit einer Leistung von 29 kWp wird jährlich ca. 27.000 kWh Strom produzieren und somit weitere 10 t CO₂ einsparen.

Mit dem Masterplan 100 % Klimaschutz hat sich der Landkreis bereits 2016 hohe Ziele gesteckt, um Energie einzusparen und auf Erneuerbare umzustellen. Nach einer Wirtschaftlichkeitsberechnung soll mit diesem Projekt ein weiterer Schritt zu mehr Energieeffizienz gemacht und ein Vorbild für weitere Sporthallen geschaffen werden.

Da in dem Gebäude nur ein geringer Bedarf an Duschwasser besteht, war es notwendig, die Sporthalle von der Heizungsanlage der BBS (Sommer- und Übergangsmonate) zu entkoppeln und mit einer eigenen, kleinen effizienten Wärmequelle mittels einer Wärmepumpe zu versorgen. Kurze Leitungswege mit Frischwasserstationen stellen die Trinkwasserhygiene bei gleichzeitiger Verringerung der Wärmeverluste sicher.

Landkreis Holzminden

Dr. Linda Hartmann, Gebäudewirtschaft
Telefon: 05531 707356
liegenschaft@landkreis-holzminden.de

© Fabian Fischer, Landkreis Holzminden

Stadt Lohne

Tanzen und trainieren in klimafreundlicher Halle

Kommunen schaffen nicht nur Daseinsvorsorge, sondern auch Begegnungsräume. Die Stadt Lohne hat den Neubau einer Tanzhalle genutzt und zeigt ihren Bürgerinnen und Bürgern vorbildlich, wie klimafreundliche Gebäudetechnik funktioniert. Durch die moderne Infrastruktur spart die Stadt nicht nur Emissionen ein, auch der Tanzverein zählt wachsende Mitglieder.

Eine leistungsfähige Erdwärmepumpe in Kombination mit einer PV-Anlage zur Eigenstromerzeugung beheizen und kühlen das Gebäude. So werden erheblich weniger Treibhausgas-mengen im Vergleich zu einer konventionellen

Bauweise ausgestoßen. Auf der Basis dieses Gebäudekonzeptes sollen zukünftig weitere Neubauprojekte (z. B. eine Kindertagesstätte und städtische Liegenschaften) mit Erd- und Luftwärmepumpen sowie PV-Anlagen ausgestattet werden.

Die Kommune hat sich mit diesem Projekt dem Ziel der Wärmewende genähert und damit eine ressourcenschonende Wärmeversorgung vorangebracht. Ein erstes Projekt – und damit Voraussetzung – war der Bau einer Kindertagesstätte mit einem ähnlichen Gebäudekonzept. Der mit Erdwärme beheizte Standort bietet seit September 2021 den überwiegend jungen Vereinsmitgliedern optimale Möglichkeiten zum Trainieren und Tanzen.

Kosten und Klimanutzen

- › Ca. 1,5 Mio. €.
- › Ein Großteil des Strombedarfes wird von einer PV-Anlage mit einer Leistung von 29,7 kWp auf dem Flachdach erzeugt.
- › Die Erdwärmepumpe erzeugt 28 kW.
- › So werden jährlich 75.382 kWh an Endenergie und 29.248 kg CO₂ eingespart.

Stadt Lohne

Sandra Mezger, Klimaschutzmanagement
Telefon: 04442 8866011
sandra.mezger@lohne.de

© Christian Tombrägel



Stadt Norden

Wenn aus Faulgas Strom und Wärme wird

30 Prozent des gesamten Stromverbrauchs der Stadtverwaltung Norden gehen auf das Konto des Klärwerks. Die Technischen Dienste Norden haben daher die Schlammfaulung des Klärwerks erneuert. Mit einer klimaneutralen Daseinsvorsorge durch kommunale Infrastruktureinrichtungen führt das Vorhaben zu positiven Auswirkungen auf die Energiekosten sowie die CO₂-Bilanz der Stadt.

Neben einem Faulturm und einem Blockheizkraftwerk (BHKW) entsteht auch ein Gasbehälter

zur Gasspeicherung. Ein neuer Nacheindicker dient als Zwischenlager. Mit der neuen Anlage werden die rund 2.500 Tonnen Schlamm reduziert, die jährlich von der Anlage abtransportiert und zur Verbrennung gebracht werden.

Das BHKW gewährleistet die Versorgung der Einrichtungen des Klärwerks und des benachbarten Bauhofs mit Strom und Wärme. Durch die Eigenstromversorgung mittels des BHKW mit zwei Modulen und jeweils 150 kW elektrischer Leistung können bis zu 80 Prozent des Strombedarfs des Klärwerks gedeckt werden. Durch das stetig anfallende Gas aus der Schlammfaulung kann mit dem BHKW das ganze Jahr Strom und Wärme produziert werden.



www.norden.de/?object=tx,3170.11697.1

Technische Dienste Norden

Detlef Böschen, Stadtentwässerung
Telefon: 04931 923363
detlef.boeschen@norden.de

Kosten und Klimanutzen

- › Die Projektkosten belaufen sich insgesamt auf 8,5 Mio. €, inkl. Planungskosten.
- › Das BHKW wird über die NBank mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit 407.288,27 € bezuschusst.
- › Mit der Verstromung des Faulgases wird die Energieeffizienz des Klärwerks verbessert: Die Stadt rechnet mit einer Reduzierung des Strombezugs um 910.000 kWh und der CO₂-Emissionen um 977 t pro Jahr.

Stadt Wolfenbüttel | Zukunftsprojekt

Historisches Rathaus mit smarten Heizthermostaten

Wolfenbüttel wird im historischen Rathaus alle konventionellen Heizungsthermostate gegen intelligente austauschen. Damit will die Stadt den Wärmeverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen reduzieren.

Der erste Teil des Gebäudekomplexes wurde bereits 1599 errichtet und über die Jahre erweitert. Heute steht das historische Gebäudeensemble unter Denkmalschutz. Dies ist eine große Herausforderung für eine energetische Sanierung. Auch die überwiegend kleinen Einzelbüros, sowie die Beheizung über eine zentrale Gasheizung stellen eine Planungsaufgabe dar, für die es keine eindeutigen Lösungen gibt. Daher hat sich die Stadt für eine einfache, aber intelligente Technik der

Wärmeversorgung entschieden: Es werden ca. 300 Thermostate verschiedener Typen getauscht.

Die Stadt will die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen mit der Bevölkerung teilen und bestenfalls das System in weiteren Gebäuden der Stadt (Verwaltung, Schulen o. a.) einführen. Ein Beschluss für das geplante Projekt wurde in verschiedenen Ausschüssen besprochen und beschlossen.

Wie funktionieren intelligente Heizthermostate?

Durch Sensorik und Künstliche Intelligenz lernt das System, Raumwärme an die Nutzergewohnheiten anzupassen. Bei (ungeplanter) Abwesenheit werden die Räume automatisch entweder nicht erwärmt (Wochenende) oder auf Nachttemperatur (Home-Office, Krankheit) abgesenkt, ohne dass ein Eingreifen vom Nutzer notwendig ist.

Kosten und Klimanutzen

- › Für das Projekt sind 70.000 € geplant. Davon werden 20 Prozent durch das BEG-EM gefördert.
- › Mit den Thermostaten sollen 32,9 t CO₂ und 163.000 kWh pro Jahr eingespart werden.
- › Die Amortisation beträgt voraussichtlich 8 Jahre.

Stadt Wolfenbüttel

Klara Krüger, Klimaschutzmanagement
Telefon: 05331 86240
klara.krueger@wolfenbuettel.de



Klimaschutz-
Leuchtturm 2022

Preisgeld: 10.000 €

Landkreis Schaumburg

Innovative Wärmeverteilung in Schwimmbad und Sporthallen

Der Landkreis Schaumburg unterhält in der Stadt Bad Nenndorf ein Hallenbad sowie zwei Sporthallen. Im Rahmen eines Modellprojekts wurde die Wärmeerzeugung und -verteilung, welche sich in allen drei Liegenschaften befand, umfangreich saniert. Anstelle einer standardmäßigen Heizkreisverteilung wurde hier ein innovatives kaskadenartiges System eingesetzt.

Die einzelnen Schritte

- › In den Anlagen zur Warmwasserbereitung wurden Pufferspeicher mit Frischwasserstationen sowie neuartige und effektive Legionellenfilter für die Trinkwasserhygiene (Ultrafiltrationsanlagen) verbaut.
- › Ein Anschluss an die Nahwärmeleitung der ebenfalls in räumlicher Nähe gelegenen Biogasanlage wurde gelegt. Dadurch werden vorhandene Abwärmepotenziale genutzt.

Kosten und Klimanutzen

- › Bedingt durch die erzielbare Wärmeeinsparung von ca. 30 Prozent ergibt sich eine jährliche CO₂-Einsparung von 98 t und 394.000 kWh gegenüber dem ursprünglichen Zustand.
- › Das mit 536.000 € kalkulierte Projekt (ohne Nahwärmeleitung und Austausch der Beckenwasserpumpen) wurde zu 80 Prozent im Rahmen des Förderprogramms Investive Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte gefördert.

- › Der vorhandene Gasheizkessel in der Kreissporthalle konnte ersatzlos entfallen. Ein hocheffizienter Heizkreisverteiler wurde montiert. Die Mess- und Regelungstechnik wurde erneuert.
- › 2020 wurde die Heizzentrale und die Trinkwarmwasser-Bereitung im Hallenbad saniert sowie die Beckenwasserpumpen im Hallenbad ausgetauscht.
- › Die Temperaturabsenkung bei den Anlagen zur Warmwasseraufbereitung um bis zu 15 K reduziert die Speicher, Verteil- und Zirkulationsverluste.
- › Die Absenkung der Trinkwassertemperatur auf 45°C ist in allen drei Liegenschaften erfolgreich.
- › 2021 konnten beide Sporthallen wärmetechnisch saniert und über das Nahwärmenetz in Betrieb genommen werden. Zudem hat der Landkreis in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt in allen drei Liegenschaften die Trinkwassertemperatur abgesenkt.
- › Die Ultrafiltrationsanlagen können überall in Gebäuden mit zentraler Warmwasserbereitung zum Einsatz kommen.
- › Die Technik der Mehrwegemischer kann auf alle Gebäude mit mehreren Heizkreisen unterschiedlichster Temperaturniveaus übertragen werden.

Landkreis Schaumburg

Nils Althoff, Energiemanagement
Telefon: 05721 7031437
nils.althoff@schaumburg.de



BEGRÜNDUNG DER JURY

» Der Landkreis Schaumburg setzt ein technisch innovatives Modellprojekt mit besonderer Strahlkraft um. Über die erfolgreiche energietechnische Modernisierung des Hallenbades sowie der benachbarten Sporthallen wurde eine langfristige Nutzungsperspektive für Bestandsgebäude kommunaler Infrastruktur geschaffen. Die Anbindung an ein Wärmenetz ist im Kontext weiterer Klimaschutzmaßnahmen der Gemeinde sinnvoll und leistet einen wertvollen Beitrag im Bereich Energie- und Ressourcenverbrauch. Zudem wird auf diese Weise weiterer Flächenverbrauch an anderer Stelle vermieden.

Im Rahmen des Projektes wurde eine ansprechende und informative Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit der Klimaschutzagentur Weserbergland umgesetzt. Die Jury hat dieser gemeinschaftliche Weg, den der Landkreis mit viel Eigeninitiative hin zu einer klimafreundlichen Kommune geht, vollends überzeugt. «



Wärmenetze mit erneuerbaren Energien

Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes im Jahr 2021 und dem daraus verschärften Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 hat die Bundesregierung die Bekämpfung des Klimawandels auf eine neue Stufe gestellt. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Die Energieversorgung ist zugleich Grundlage für wirtschaftliche und soziale Entwicklung sowie die bedeutendste Ursache für den Klimawandel. Diese acht Projekte aus niedersächsischen Kommunen zeigen, wie eine fossilfreie Energieversorgung funktionieren kann.



Klimaschutz- Leuchtturm 2022

Preisgeld: 10.000 €

Gemeinde Alfhausen

Kleines Dorf setzt auf Natur- und Klimaschutz

Die Gemeinde Alfhausen hat das gesamte Spektrum des Klimaschutzes im Blick. Daher wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um den Klimaveränderungen entgegenzuwirken. Da es der 4000-einwohnerstarken Gemeinde Alfhausen für ein Gesamtkonzept an finanziellen Mitteln, Zeit und personellen Ressourcen fehlt, wird der Umbau hin zu einem grünen Dorf mit vielen Einzelprojekten, in Angriff genommen, die aufeinander aufbauen.

Die Klimaschutzmaßnahmen im Einzelnen

- › Es kommt ein Wärmenetz mit Biomethangas bei gleichzeitigem Glasfaserausbau für das gesamte Dorf zum Einsatz. Somit werden Mehrkosten für die Versorger und die Projektfirma halbiert.
- › Ein ökologisches Wohn- sowie ein ökologisches Gewerbegebiet entstehen in der Gemeinde.
- › Im ökologischen Gewerbegebiet besteht Anschlusszwang an das Wärmenetz.
- › Bei Wohngebäuden im Neubau verankert die Gemeinde den KfW-Effizienzhausstandard 40.

Kosten und Klimanutzen

- › Für den Bebauungsplan des Gewerbegebiets hat die Gemeinde ca. 21.000 € bezahlt.
- › Mit dem Wärmenetz sollen mehr als 6.000 t CO₂ pro Jahr eingespart werden.
- › Durch die Reaktivierung des Bahnhofs können weitere 415 t CO₂ pro Jahr eingespart werden.

- › Geplant sind zudem Hochwasserschutzmaßnahmen sowie Maßnahmen im Bereich Mobilität, wie die Installation von E-Ladesäulen in Nähe der Mehrfamilienhäuser.
- › Die Gemeinde setzt sich weiterhin ein für die Reaktivierung des ursprünglichen Bahnhofs.
- › Im ökologischen Wohngebiet „Gosepark“ wurde ein Regenrückhaltebecken geschaffen, das wasserführend für die neuen Wasserleitungen ist. Damit wird ein Naherholungseffekt geschaffen sowie der von Westen kommende Wind abgekühlt, bevor er in das Wohngebiet strömt.
- › Zeitgleich schafft ein Fledermauskorridor den Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt im Bereich des alten Baumbestands.

Die Samtgemeinde Bersenbrück hat die B-Planungen der Gemeinde Alfhausen als Grundlage herangezogen, um damit Checklisten für Eigenheimbesitzer zu erstellen. Diese werden von der Samtgemeinde als Empfehlung für alle Mitgliedsgemeinden herausgegeben.



www.fernwaerme-alfhausen.de

Gemeinde Alfhausen

Agnes Droste, Bürgermeisterin
Telefon: 05464 9666615
droste@alfhausen.de



BEGRÜNDUNG DER JURY

» Die Gemeinde Alfhausen führt in ihrem „Grünen Dorf“ viele Projekte auf zahlreichen Schauplätzen zusammen. Sie nimmt sich zahlreichen Aspekten des Klimaschutzes an und hat dabei vor allem die Vorteile einer Nahwärmeversorgung bedacht. Sie bindet ihre Aktivitäten in eine umfängliche Öffentlichkeitsarbeit ein und erzeugt damit eine Strahlkraft in ihrer Gemeinschaft und darüber hinaus.

Der proaktive und ganzheitliche Ansatz der Gemeinde Alfhausen ist ein Leuchtturm für den ländlichen Raum, denn die Gemeinde nimmt sich aktiv den Herausforderungen von Morgen an. Im „Grünen Dorf“ werden Klima- und Umweltschutz miteinander verknüpft und all das von einer sehr engagierten Bürgermeisterin in einer kleinen Gemeinde, die vorbildhaft viel in Eigenregie anstößt und umsetzt. Dieses Gesamtpaket hat die Jury vollends überzeugt und sie zeichnet das „Grüne Dorf“ als Leuchtturm-Projekt aus. «



Klimaschutz- Leuchtturm 2022

Preisgeld: 10.000 €

Gemeinde Bad Zwischenahn

Freiflächenanalyse für ein regionales Energiekonzept

Die Gemeinde Bad Zwischenahn hat in ihrem Klimaschutzkonzept das Ziel „100% Erneuerbare Stromerzeugung im Gemeindegebiet bis 2035“ formuliert. Dies soll über mehr Energieerzeugungsanlagen in der Fläche zusammen mit Anreizen für Stromerzeugungsanlagen auf Gebäuden und versiegelten Flächen wie Parkplatzanlagen erreicht werden. Die touristisch geprägte Region hat sich das Ziel gesetzt, geeignete Flächen für Photovoltaik im Gemeindegebiet zu identifizieren; ein Verfahren, welches für Windenergieanlagen gängig ist, für Freiflächenphotovoltaikanlagen jedoch nicht.

Eckpunkte zum Vorgehen

Um dieses Vorhaben rechtlich sowie hinsichtlich städtebaulicher und naturschutzrechtlicher Belange einordnen zu können, hat die Gemeinde eine Freiflächenanalyse für Solarenergie erstellt und dabei bereits im Vorfeld mit Interessensgruppen wie der Unteren Naturschutzbehörde und landwirtschaftlichen Verbänden Regelungen formuliert.

Kosten und Klimanutzen

- › Einsparung von mehreren tausend Tonnen CO₂.
- › Zubau von mindestens 6 ha PV-FFA pro Jahr unter der Annahme, dass ein Bauleitplanverfahren pro Jahr begleitet wird.
- › Das Projekt wurde mit einer LEADER-Förderung in Höhe von 9.000 € finanziert.

- › Die Analyse soll einen zügigen, aber kontrollierten Zubau von Freiflächenphotovoltaikanlagen (PV-FFA) im Gemeindegebiet ermöglichen.
- › Niedersachsen hat eine Landesvorgabe von 0,47 Prozent Flächeninanspruchnahme für PV-FFA – das sind ca. 61 Hektar in Bad Zwischenahn. Um den planungsrechtlichen Umgang mit Projektieranfragen besser handhaben und das Potenzial zur klimaneutralen Stromerzeugung abschätzen zu können, wurde 2021 mittels LEADER-Fördermitteln die Freiflächen-Solaranalyse begonnen.
- › Zwei Prüfkriterien sind entstanden: eine Karte mit sogenannten PV-FFA Energieclustern (Eignung) und ein Kriterienkatalog (Regelungen zur naturverträglichen Pflege, fachliche Stellungnahme zur Beeinträchtigung für die landwirtschaftliche Nutzung, Netzanschlussprüfung, u.a.).
- › Bürgerbeteiligung als Pflichtkriterium: Die Bürgerschaft der Gemeinde kann von regionalem Strom profitieren, da sie sich entweder über in Eigenverantwortung zu gründende Bürgerenergiegenossenschaften oder über finanzielle Anteilsscheine an dem Projekt beteiligen kann.

Gemeinde Bad Zwischenahn

Sandra Ahlers, Amtsleitung Planungs- und Umweltamt
Telefon: 04403 604610
ahlers@bad-zwischenahn.de



BEGRÜNDUNG DER JURY

» Die Gemeinde Bad Zwischenahn ist mit ihrem regionalen Freiflächenkonzept der Zeit einen Schritt voraus. Die Jury sieht es als sehr begrüßenswert an, dass die Gemeinde proaktiv und vorausschauend handelt, um die Versorgung mit erneuerbaren Energien in ihrer Region zukunftsfähig zu gestalten. Die Übertragbarkeit des Projektes ist wegweisend für andere Kommunen im ganzen Land.

Bad Zwischenahn zeigt vorbildlich, wie das Landesraumordnungsprogramm frühzeitig umgesetzt werden kann. Die Planungsgrundlage ist für Verwaltung, Projektierer und Flächeneigentümerinnen und -eigentümer bedeutend und für den weiteren Ausbau von erneuerbaren Energien essenziell. Die Gemeinde nutzt clevere Fördermittel und schlüssige Instrumente. Der partizipative Weg in eine klimafreundliche Energieversorgung mit viel Eigeninitiative hat die Jury vollends überzeugt. «



Gewerbegebiet auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität

Für die Erweiterung ihres Gewerbeparks Nord-west verzichtet die Stadt Burgdorf auf die Verlängerung des vorhandenen Gasnetzes. Stattdessen hat sie die Wärmeversorgung ohne fossile Energieträger vertraglich vereinbart. Hinzu kommt die vorgeschriebene PV-Pflicht auf Gewerbedächern sowie ein hoher Gebäude-Wärmedämmstandard.

Arbeitsschritte zur Umsetzung

1. Bedarfsfeststellung und Standortauswahl.
2. Aufstellungsbeschluss (März 2020).

Kosten und Klimanutzen

- › Über die Kosten des Projektes sind noch keine Angaben möglich, da sich das Projekt in der Planungsphase befindet. Die Machbarkeitsstudie zur Wärmeplanung förderte die Region Hannover.
- › Die Vorfinanzierung der Entwicklungs- und Erschließungskosten der Grundstücke finanziert die Kommune.
- › Die Stadt rechnet mit rund 1.000 t CO₂-Einsparung pro Jahr.

3. Machbarkeitsstudie Wärmeplanung.
4. Grundsatzbeschluss des Rats, alle künftigen Neubaugebiete klimaneutral auszugestalten und die Nutzung fossiler Brennstoffe auszuschließen (Juli 2021).
5. Beschluss, bei der Erschließung des Gebiets keine Gasleitungen zu verlegen (November 2021).
6. Öffentliche Beteiligungsverfahren zur Aufstellung des Bebauungsplans (ab Juni 2022).
7. Beratung der Gewerbetreibenden zur treibhausgasneutralen Energieversorgung (ab 2022/23).
8. Abschluss der Verträge zum Grunderwerb mit Auflagen zur Wärmeversorgung ohne fossile Brennstoffe und erhöhten Anforderungen an die energetische Qualität von Gebäuden.
9. Bebauung der Grundstücke: ab 2023/2024.



<http://bit.ly/3wp6q1q>

Stadt Burgdorf

Volker Krüger, Klimaschutzmanagement
Telefon: 05136 898385
v.krueger@burgdorf.de

Energie aus Abwasser beheizt Verwaltungsgebäude

Außergewöhnlich und klimafreundlich: Das 2.400 m² große Gebäude der Stadtwerke und Stadtentwässerung in Celle wird künftig im Winter mit Energie aus Abwasser beheizt und im Sommer damit gekühlt. Die Energie wird mittels Wärmepumpen und Wärmetauscher-System gewonnen. Deckenstrahlplatten heizen und kühlen das Gebäude. Stadtentwässerung und Stadtwerke nutzen die im Abwasser enthaltene Restwärme als Energiequelle.

Zahlen, Daten, Fakten

- › Ein 2 mal 52,5 Meter langer Wärmetauscher erzeugt die Wärme bzw. Kälte. Dieser befindet sich im Abwasserkanal neben dem Gebäude.

Kosten und Klimanutzen

- › Die Gesamtkosten betragen 181.000 €.
- › Die Stadtentwässerung Celle ist über den langjährigen Mietvertrag an den Kosten beteiligt.
- › Die Stadt Celle spart mit dem Projekt jedes Jahr 34,5 t CO₂ ein.

- › 172.500 kWh werden damit bereitgestellt.
- › Der Strom für die beiden Wärmepumpen wird u. a. aus der 88 kWp-PV-Anlage auf dem Gebäude bezogen, die den Strom für die Kälteerzeugung liefert.
- › Ein Batteriespeicher mit einer Kapazität von 22 kWh ergänzt die Anlage.
- › Die öffentliche Ausschreibung des Gesamtvorhabens erfolgte ab August 2019. Im März 2020 beauftragte die Stadt die Firma Vierbag GmbH als Generalunternehmer.
- › Im Oktober 2020 wurde der Therm-Liner in den Abwasserkanal eingebaut, im August 2021 die PV-Anlage in Betrieb genommen und die Abnahme der Heizungsanlage erfolgte.
- › Am 11.10.2021 sind die Mitarbeitenden in den Neubau eingezogen.



www.youtube.com/watch?v=uWWQifc5LAs

Stadt Celle

Thomas Edathy, Stadtwerke Celle
Telefon: 05141 9519313
Thomas.edathy@stadtwerke-celle.de

Europäisches Gold für Klimaschutzaktivitäten

Der Landkreis Emsland hat die Zielbestimmungen und Gold-Auditierung mit dem European Energy Award (eea) in weniger als drei Jahren erreicht – und mit seinen Klimaschutzaktivitäten besonders viel Effektivität, Konsequenz und Dynamiken den Tag gelegt.

Folgende Themenbereiche werden mit dem European Energy Award (eea) abgedeckt:

- › Entwicklungsplanung, Raumordnung
- › Kommunale Gebäude, Anlagen
- › Ver- und Entsorgung
- › Interne Organisation, Kommunikation und Kooperation.

Kosten und Klimanutzen

- › Die jährl. Kosten (ca. 30.000 €) trägt der Landkreis.
- › Das umfassende Qualitätsmanagement zum eea-Audit funktioniert wie ein klimaspezifisches Controllingsystem.
- › Durch die Summe der Maßnahmen lassen sich erhebliche Klimawirkungen erzielen.

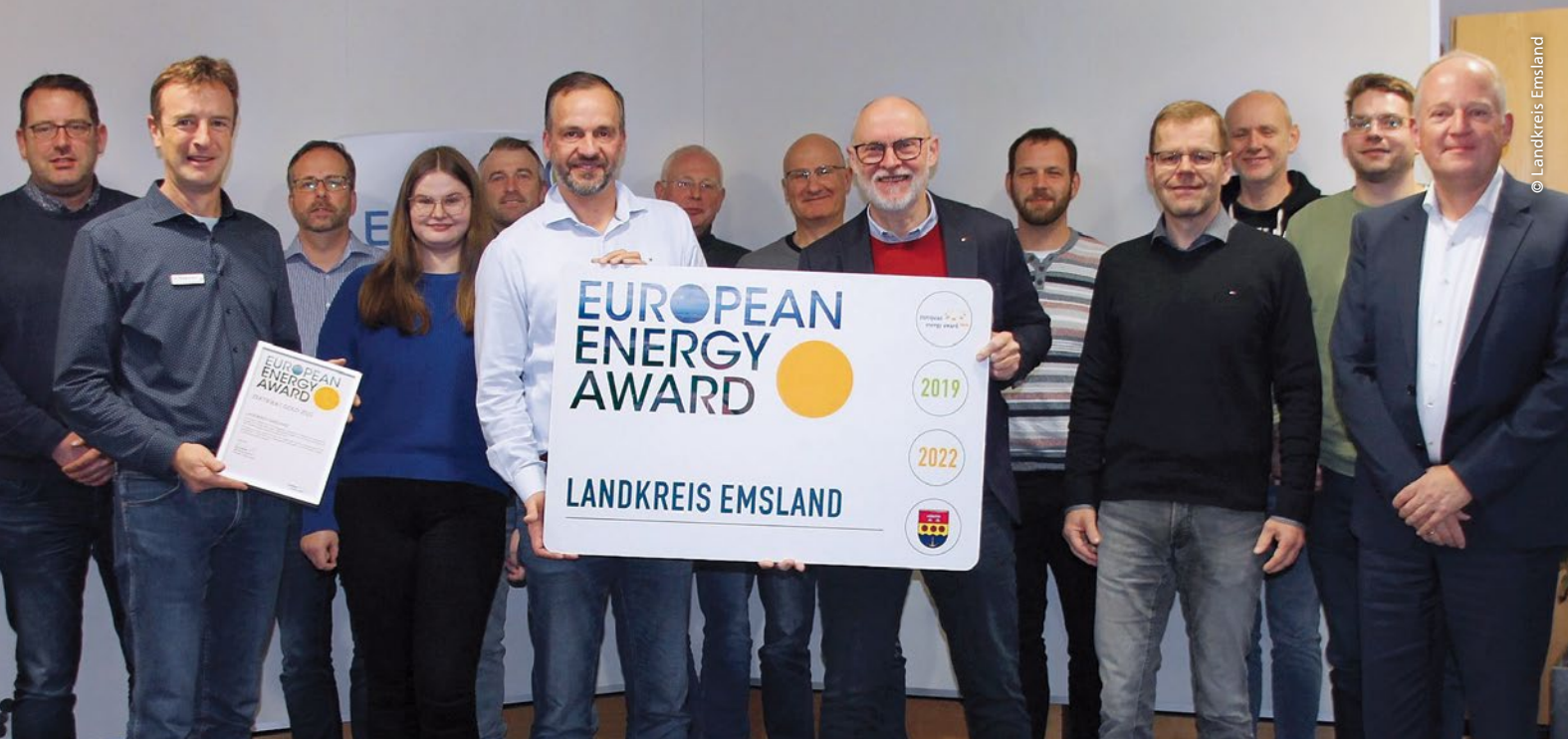
Das Arbeitsprogramm wurde bereits im Juni 2019 vom Kreistag beschlossen. Es folgte ein ehrgeiziger Maßnahmenkatalog und Fahrplan für die Energie- und Klimaschutzaktivitäten im Landkreis:

- › Neubau und energetische Sanierung der kreiseigenen Liegenschaften: Passivhausstandard des Neubaus.
- › Ein eigenes Förderprogramm für eine moderne Ladesäulen-Infrastruktur.
- › Car-Sharing-Angebote an 28 Standorten in 15 Kommunen sowie 29 E-Fahrzeuge.
- › Einrichtung einer unbefristeten Vollzeitstelle eines Mobilitätsmanagements.
- › Kommunale Wärmeplanung einschließlich Solardach- und Geothermiekataster.

Das Gold-Audit fand im Sommer 2022 mit internationalen Auditoren statt.

Landkreis Emsland

Walter Pengemann, Klimaschutz
Telefon: 05931 441325
walter.pengemann@emsland.de



© Landkreis Emsland

Zwei Förderprogramme bringen Energieeffizienz voran

Die Stadt Damme hat ihre Dorfregion „Damme-Ost“ sinnvoll mit dem Dorfentwicklungsprogramm und der energetischen Stadtsanierung verknüpft. Die Dorfregion, bestehend aus fünf Ortschaften mit ca. 2.500 Einwohnerinnen und Einwohnern, bringt durch konkrete Klimaziele die Energieeffizienz sowie eine nachhaltige Stärkung des ländlichen Raums voran.

Durch die Bündelung der Förderprogramme werden verschiedene Themenfelder integriert: Energie, Demographie, Barrierefreiheit, wohnwirtschaftliche Aspekte, Stadtplanung, Verkehr.

Kosten und Klimanutzen

- › Für die Konzepterstellung: knapp 46.000 € Eigen- und 85.000 € Fördermittel durch KfW 432.
- › Für das Sanierungsmanagement: 55.500 € Eigen- und 166.500 € Fördermittel durch KfW 432.
- › Für das Projekt werden Gesamtinvestitionen in Höhe von 6,5 Mio. € veranschlagt.
- › Durch die Klimaschutzmaßnahmen werden 428 t CO₂ und ca. 2 Mio. kWh pro Jahr eingespart.

Seit Januar 2022 gibt es erste Sanierungsmaßnahmen und Investitionen:

- › Sanierung eines Unternehmensgebäudes inklusive der Schaffung von Ladeinfrastruktur für Mitarbeitende und Kunden.
- › Private Maßnahmen, wie die Umstellung der Heiztechnik, Dachsanierungen und Schaffung von regenerativen Energieerzeugungsanlagen.

Vorteile der Ausweisung festgesetzter Sanierungsgebiete

Fünf energetische Quartiere wurden als förmlich festgesetzte Sanierungsgebiete nach §142 BauGB ausgewiesen. Somit werden finanzielle Anreize geschaffen, die es Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern ermöglichen, energetische Sanierungsmaßnahmen steuerlich abzusetzen.

Stadt Damme

Roman Fehler, Klimaschutzmanagement
Telefon: 05491 66253
roman.fehler@damme.de



© Roman Fehler, Stadt Damme

Gemeinde Wahrenholz

Eisspeicher sorgt für Wärme und Kälte

Die Gemeinde Wahrenholz hat sich mit dem Leitsatz „Ein Leben lang in Wahrenholz“ den Herausforderungen des demografischen Wandels verschrieben. Neben der innovativen Energieversorgung hat die Gemeinde mit 3.700 Einwohnerinnen und Einwohnern mit der Neugestaltung der Ortsmitte auch die Struktur ihrer Gebäude in den Fokus genommen.

Durch Nachnutzung von leerstehenden und nichtgenutzten Gebäudestrukturen soll das Ortsbild von Wahrenholz für alle Bürgerinnen und Bürger erhalten bleiben und altersgerechtes Wohnen in die Realität umgesetzt werden. Auf einer Fläche von ca. 10.000 m² wurden dafür mehrere Gebäude abgerissen, saniert, erweitert oder neu errichtet. Und die neue Dorfmitte benötigt Energie.

Kosten und Klimanutzen

- › Mit dem neuen Versorgungskonzept „Eisspeicher“ fallen nur noch 790 kg CO₂ pro Jahr an.
- › Insgesamt spart die Gemeinde mehr als 56 t CO₂ pro Jahr und knapp 98.000 kWh pro Jahr ein.
- › Erneuerbare Energien wurden mit einer Leistung von knapp 99.000 kWh hinzugebaut.
- › Der Regionalverband Großraum Braunschweig unterstützte das Heizungskonzept mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Masterplan 100 % Klimaschutz“ mit 200.000 €.
- › Gesamtkosten: Ca. 600.000 €, davon 200.000 € Förderung im Rahmen der NKI.

Innovativer Eis-Energiespeicher als Energiequelle

Nach einem Gemeinderatsbeschluss beauftragte die Gemeinde eine Machbarkeitsstudie über die Bereitstellung von Heizenergie. Das Ergebnis war ein zentraler Eis-Energiespeicher mit Wärmepumpenanlage als Energiequelle für die Gemeinde. Dabei handelt es sich um eine 250.000 Liter Wasser-Zisterne mit eingebauten Wärmetauschern, die auf dem Gelände vergraben ist. Die innovative Technologie einer zentralen Eisspeicheranlage über eine Nahwärmeleitung mit intelligenter Steuerungstechnik ermöglicht – durch die kombinierte Nutzung eines Sole- und Solar-Luftabsorbers – den Heiz- und Kühlbetrieb.

Ein Wärmetauscher entzieht dem Wasser die Energie und leitet sie weiter an eine Wärmepumpe. Dort verdampft zunächst enthaltenes Kältemittel und wird anschließend komprimiert. Die Temperatur des Wassers sinkt dabei immer weiter bis es allmählich gefriert. Der Wärmetauscher führt der Zisterne Wärme zu und lässt das Wasser wieder flüssig werden. Dieser Kreislauf lässt sich beliebig oft wiederholen. Mit dem Eisspeicher werden nun das Dorfgemeinschaftshaus, eine Arztpraxis und eine Senioren-WG mit Energie versorgt.

Gemeinde Wahrenholz

Herbert Pieper, Bürgermeister
Telefon: 05835 274
gemeinde@wahrenholz.de



BEGRÜNDUNG DER JURY

» Wahrenholz stellt sich den globalen Herausforderungen der Klimakrise und den organisatorischen Schwierigkeiten vor Ort, die beim Einsatz neuer Technologien auftreten können. Dabei geht sie gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern den Weg zu einer klimafreundlichen Gemeinde. Mit Vorbildfunktion inspiriert sie ihre Bürgerschaft und weitere Kommunen zu mehr Klimaschutzaktivitäten.

Die Umstellung auf fossilsfreie Energie durch den Einbau einer Eisspeicheranlage zur Versorgung der neuen Dorfmitte sowie die Sanierung von Gebäuden für altersgerechtes Wohnen und Versorgung zeigen, wie Klimaschutz und soziale Aspekte in der kommunalen Infrastruktur zusammengebracht werden können. Dieses vorbildliche Vorgehen unter Zuhilfenahme besonderer Technik und viel Engagement zur Daseinsvorsorge hat die Jury überzeugt, die kleine Kommune Wahrenholz als Niedersächsische Klimakommune 2022 auszuzeichnen. «



© Jannik Peters, Stadt Winsen (Luhe)

38

Stadt Winsen (Luhe) | Stadtwerke Winsen (Luhe) GmbH

Geothermie für klimafreundliche Wärmeversorgung

Im Winsener Neubaugebiet „Am Luhedeich“ entsteht ein „Kaltes Nahwärmenetz“ mit dezentralen Wärmepumpen, welches das erste seiner Art im Landkreis Harburg ist. So soll eine CO₂-neutrale Wärmeversorgung von mehr als 80 Haushalten entstehen.

Nach einer Machbarkeitsstudie und der Prüfung mehrerer fossilfreier Varianten hat sich die Stadt für die Wärmeversorgung mittels Geothermie entschieden. Es gab einen Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan sowie einen Anschluss- und

Benutzungszwang mit der Vorschrift des energetischen Mindeststandard von KfW55.

Der Erdwärmekollektor wird in ca. 1,5 m Tiefe unter dem Regenrückhaltebecken sowie dem Spielplatz im Baugebiet verbaut, um oberflächennahe Geothermie zu nutzen. Die Verteilung der Wärme erfolgt über eine Versorgungsleitung mit Vor- und Rücklauf, welche die Wärmepumpen mit einem Sole-Wasser-Gemisch speist.

Winsen (Luhe) hat die Infrastrukturen bei der Planung bereits genutzt, um nachhaltige Lösungen zu vertretbaren Kosten zu suchen und zu finden. Die Stadtwerke investieren hier in die Wärmewende. Über die Wärmeerlöse aus der Wärmelieferung ergibt sich ein positiver Deckungsbeitrag.

Kosten und Klimanutzen

- Die Stadtwerke Winsen (Luhe) planen mit Gesamtkosten in Höhe von 2,5 Mio. €. Fördermittel in Höhe von 900.000 € wurden beantragt. 1,1 Mio. € werden als Baukostenzuschuss eingeplant.
- Mit dem Bau eines Erdkollektors sowie der Nutzung der Wärmepumpen werden ca. 100 t CO₂ eingespart.

Stadt Winsen (Luhe)

Geschäftsbereich IV – Stadtplanung und Bauordnung
Telefon: 04171 6570
stadtplanung@stadt-winsen.de

Klimaschutzprojekte in Kitas und Schulen

39

Kinder und Jugendliche werden die Folgen des Klimawandels besonders spüren. Sie über Klimaschutz zu informieren und zu begeistern, ist auch Aufgabe von Bildungseinrichtungen und Kommunen.

Viele Angebote in Schulen und Kitas mussten in den vergangenen Jahren pandemiebedingt zurückgefahren werden. Dies zeigt sich auch in der gesunkenen Projektanzahl in diesem Bereich gegenüber den Vorjahren. Vier Kommunen zeigen, wie sie mit Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche Wissen für den Klimaschutz vermitteln und ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen können.

03



© Dirk Schröder-Brandt, Energie und Umweltzentrum Eldagsen e.V.



© Eduard Dinkela

Stadt Bad Bentheim

Umweltbildung für die Selbstwirksamkeit

Das Projekt „LeKoKli“ – Lernfeld Kommune für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Demokratie – unterstützt Schulen und Kommunen dabei, die Schülerschaft aktiv in lokale Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsprozesse einzubinden. Das Projekt trägt dazu bei, die Zielgruppen für die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu sensibilisieren, sie zu bilden und die Erkenntnisse und Perspektiven junger Menschen in kommunale Arbeits- und Entscheidungsprozesse einzubinden.

Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadt

Zunächst gab die Nachhaltigkeitsmanagerin der Stadt Bad Bentheim im Burg-Gymnasium einen Überblick über die Klimaschutz- und Nachhaltig-

keitsaktivitäten der Stadt. Anschließend wurden Themen wie nachhaltiger Konsum, saubere Energie, Leben an Land sowie Gesundheit diskutiert und kommunale Bezüge herausgearbeitet. Im Anschluss verfassten die Schüler und Schülerinnen des Seminarfachs „Nachhaltigkeit“ Arbeiten zu den Fragestellungen – unterstützt durch Befragungen und Expertengespräche. Diese wurden dem Stadtrat vorgestellt und fanden Eingang in die lokale Politik.

„LeKoKli“ ist ein Angebot des Energie- und Umweltzentrums am Deister, dem Kommunikationsbüro für Mensch & Umwelt und der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung in Frankfurt/Main.

Stadt Bad Bentheim

Malena Hespig, Nachhaltigkeitsmanagement
Telefon: 05922 7338
hespig@stadt-badbentheim.de

Stadt Emden

Klimarat macht Schule – zwei Gymnasien werden klimaneutral

Mit einer engen Kooperation zwischen der Stadt und den Stadtwerken nehmen sich das Max-Windmüller-Gymnasium (MAX) und das Johannes-Althusius-Gymnasiums (JAG) dem Ziel der „Klimaneutralen Schule“ an. Mit den eigens eingerichteten Instrumenten Klimaparlament und Klimarat wird die Schülerschaft beider Schulen aktiv in die Kooperation eingebunden und motiviert, sich auch über das Schulleben hinaus für den Klimaschutz einzusetzen. Die Schülerinnen

und Schüler beteiligen sich am Finden, Planen und Umsetzen der einzelnen Klimaschutzmaßnahmen.

Die Schulen gehören zum Netzwerk „Umweltschule in Europa“ und sind aktive UNESCO-Projektschulen. Aus diesem Selbstverständnis heraus nehmen sie an der Initiative „Klimaneutrale Schule“ teil.

Ambitionierte Ziele

Um Klimaneutralität zu erreichen, müssen die Energieverbräuche der Schulen reduziert werden. Ziel ist es, zusammen 571 Tonnen CO₂ pro Jahr einzusparen. Zentral ist die Nutzung von Photovoltaik: 2021 wurde eine PV-Anlage für das MAX (mit 98 kWp Leistung) errichtet; 80 Prozent entfallen auf die Eigennutzung. Ende 2022 veröffentlichte die Stadt die Ausschreibung für die PV-Anlage auf dem JAG mit ca. 99 kWp. Die Errichtung der Anlage erfolgt 2023.

Stadt Emden

Jann Gerdes, Klimaschutzmanagement
Telefon: 04921 871505
jann.gerdes@emden.de

Kosten und Klimanutzen

- › Beide Schulen haben eine Impulsberatung Solar der KEAN in Anspruch genommen.
- › Bisher konnten 30 t CO₂ und ca. 68.000 kWh pro Jahr eingespart werden. Mit der zweiten Anlage würde sich diese Menge verdoppeln.
- › Leistung der PV-Anlage: je ca. 100 kWp.
- › Für Klimaneutralität ist CO₂-Kompensation zusätzlich zur Energieeinsparung und PV-Zubau nötig. Mit Spendenläufen und Blutspende-Aktionen wurden ca. 11.000 € u. a. für den Verein „Wasser für Kenia e.V.“ gesammelt.



© Stadt Oldenburg



© Landkreis Wittmund

Stadt Oldenburg

Mit 17 Zielen spielerisch durch die Stadt und um die Welt

In der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs: Sustainable Development Goals) als ehrgeizigen globalen Fahrplan zur Förderung des Friedens und Wohlstands und zum Schutz unseres Planeten verabschiedet. Das Regionale Umweltbildungszentrum (RUZ) der Stadt Oldenburg hat mit „Goals in the Box“ ein innovatives Unterrichtsangebot geschaffen, die SDGs spielerisch zu vermitteln.

Spielerisch die 17 Ziele erleben

Mit 17 interaktiven Holzboxen werden die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 8 mit Rätseln und Spielen thematisch an die Ziele herangeführt.

Kosten und Klimanutzen

- Die Stadt Oldenburg hat die Kosten in Höhe von 16.500 € in Eigenregie getragen.
- Bislang wurden 300 Jugendliche mit dem Angebot angesprochen. Voraussichtlich werden es noch 900 Schülerinnen und Schüler pro Jahr.

Innerhalb von sechs Unterrichtsstunden erarbeitet sich die Schülerschaft spielerisch jeweils eines der SDGs. Dabei erfahren sie, wieso die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung sowohl auf globaler Ebene als auch lokal in Oldenburg wichtig sind und wie jede und jeder einzelne dazu beitragen kann, sie zu erreichen. Nachdem gemeinsam das Rätsel von Ziel 17 gelöst und eine Gruppenaufgabe gemeistert wurde, legt zum Abschluss des Vormittages jede Gruppe ein konkretes Vorhaben zur Erreichung ihres Nachhaltigkeitsziels in Oldenburg fest.

Die „Goals in the Box“ konnten aufgrund der Pandemie bislang in zwei weiterführenden Schulen durchgeführt werden. Die Nachfrage an den Oldenburger Schulen ist hoch: Erfahrungsgemäß nehmen viele Schulen die Kurse des RUZ in das schuleigene Curriculum auf.

Stadt Oldenburg

Dana Wölki, Regionales Umweltbildungszentrum
Telefon: 0441 248378
dana.woelki@stadt-oldenburg.de

Landkreis Wittmund

Das Mehrwegsystem als Lernbeispiel

Mit dem Projekt „Lernfeld Kommune für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Demokratiebildung“ entwickelt der Landkreis Wittmund gemeinsam mit der Alexander-von-Humboldt-Schule Aktivitäten für den Klimaschutz. Schüler und Schülerinnen werden dabei aktiv in lokale Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsprozesse ein-

Kosten und Klimanutzen

- Wie auch bei dem Projekt in der Stadt Bad Bentheim fallen für den Landkreis Wittmund im Rahmen des Projektes keine Kosten an. Das Projekt wird mit Mitteln in Höhe von 8.700 € durch das niedersächsische Kultusministerium gefördert.
- Durch die Wiederverwendung von Recup-Bechern können bis zu 21 kg CO₂, 100 kWh Energie und 430 Liter Wasser pro Becher im Vergleich zu Einwegbechern eingespart werden. Bei einer Gesamtmenge von 1.500 vergebenen Bechern sind das 31.500 kg CO₂, 150.000 kWh Energie und 645.000 Liter Wasser, die im Rahmen des Projektes eingespart werden konnten.

gebunden und können die Wirkung eigens initiiert Projekte miterleben. Durch die Arbeit an selbstgewählten Klimaschutz-Themen, den direkten Kontakt zu der Kommune und das Erfahren der Ergebnisse ihrer Aktivitäten erleben Jugendliche Wertschätzung, Anerkennung und Selbstwirksamkeit. Für die Koordination des Projektes waren die Partnerorganisationen „Kommunikation für Mensch & Umwelt“ sowie das „Energie und Umweltzentrum Eldagsen e.V.“ zuständig.

Durch einzelne Projekte werden Treibhausgasemissionen eingespart: Im Rahmen des Recup-Becher-Projektes sprechen Schüler und Schülerinnen Betriebe an und weisen auf Vorteile von Mehrwegsystemen und die Angebote des Landkreises hin. Das Mehrweg-System wurde u.a. in der eigenen Schulkantine eingeführt.

Landkreis Wittmund

Elisa Bodenstab, Fachbereich Umwelt
Telefon: 04462 861274
elisa.bodenstab@lk.wittmund.de

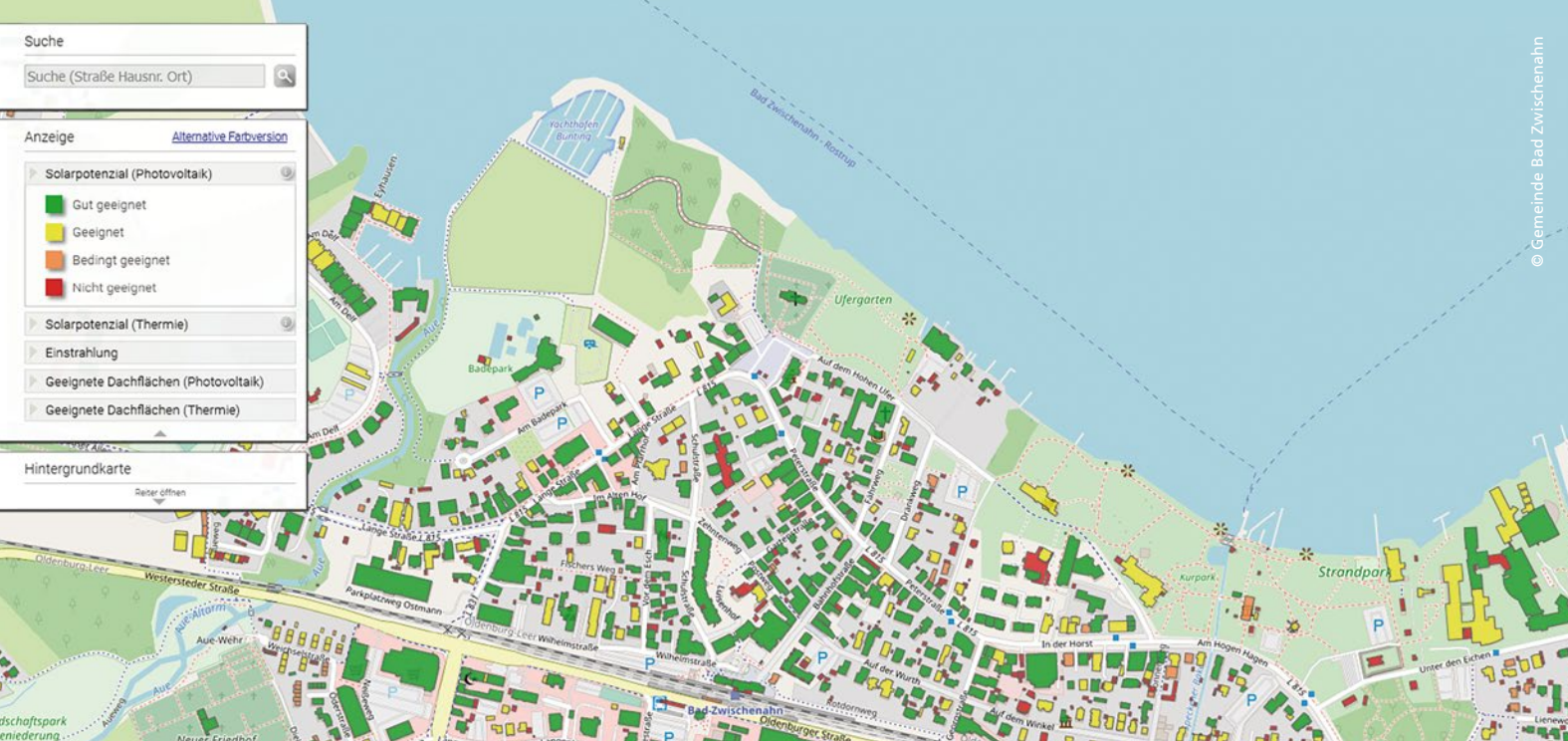


Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit für den Klimaschutz in Unternehmen und privaten Haushalten

45

Kommunen haben vielfältige Möglichkeiten, ihre Bürgerinnen und Bürger zu mehr Klimaschutz zu bewegen. Sie können sie in die Erstellung ihrer Quartiers- und Klimaschutzkonzepte einbinden, eigene Förderprogramme ins Leben rufen und die Bereitschaft der Menschen unterstützen, in klimafreundliche Technologien zu investieren. Mit einer positiven Ansprache kann die Verwaltung als Vorbild dienen und so zu mehr Engagement im Klimaschutz in ihrer Region motivieren.

04



© Gemeinde Bad Zwischenahn

Gemeinde Bad Zwischenahn

Vielfältige Impulse für die Energie- und Wärmewende

Um klimaschädliche Treibhausgas-Emissionen in Bad Zwischenahn einzusparen, hat sich die Gemeinde eine Vielzahl von Aktivitäten für ihre Bürger und Bürgerinnen einfallen lassen. Da Hintergrund- und Fachinformationen nur wenig bekannt waren, versteht sich die Gemeinde als Ansprechpartnerin und Impulsgeberin. Mit viel Eigenengagement ist die Kommune damit über die Pflichtaufgaben hinausgegangen.

Kosten und Klimanutzen

- Insgesamt 109.095 €, davon Eigenmittel der Kommune 102.095 € (7.000 € erhaltene Fördermittel aus „LEADER“ für das Solardachkataster).
- Durch die Maßnahme „Zwischenahner Klimazuschuss“ und dem damit verbundenen Zuschuss zum Tausch von mind. 40 fossilen Heizungen und dem Neubau von mind. 40 PV-Anlagen ergibt sich eine Einsparung von ca. 200 t CO₂.

Die Maßnahmen

Mit einer Kombination aus Solardachkataster, innovativen Gewinnspielen für Energieberatungen, erstmaligen Photovoltaik-Pflicht Festsetzungen in Bebauungsplänen und monetären Anreizen über ein Förderprogramm hat die Gemeinde in den vergangenen zwei Jahren eine breite Aufmerksamkeit für das Thema „Erneuerbare Energien und Energiewende im eigenen Zuhause“ geschaffen. Dabei nutzt sie verschiedene Formen der Kommunikation sowie im Jahr 2022 noch kreisweit einzigartige Anreizsysteme. Die Gemeinde hat sich dem „Wattbewerb“, einem PV-Zubau Wettbewerb, angeschlossen und als eine der ersten niedersächsischen Kommunen für alle Neubauten die B-Plan Festsetzung „PV-Pflicht auf 50 % der nutzbaren Dachfläche“ in Kraft gesetzt.

Gemeinde Bad Zwischenahn

Sandra Ahlers, Amtsleitung Planungs- und Umweltamt
Telefon: 04403 604610
ahlers@bad-zwischenahn.de

Samtgemeinde Bersenbrück

Aufklärungsarbeit für die Eigenheimplanung

Die Samtgemeinde Bersenbrück hat es sich zur Aufgabe gemacht, bau- und sanierungswillige Bürgerinnen und Bürger über die Möglichkeiten und Potenziale von Effizienzhäusern mit regenerativen Wärmekonzepten und Einsparmöglichkeiten über die reinen Baukosten hinaus aufzuklären.

Kosten und Klimanutzen

- Als Samtgemeinde hat Bersenbrück keinen Einfluss auf die Bebauungsplanung. Dieser liegt bei den Mitgliedsgemeinden. Um diese nachhaltig zu unterstützen, wurden Checklisten für die B-Planung erstellt, um Potentiale bei den Festsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
- Um die Akzeptanz in der Bevölkerung für entsprechende Maßnahmen zu erhöhen, sollte durch Aufklärungsarbeit zur Eigenheimplanung versucht werden, eine freiwillige Umsetzung von Maßnahmen zu erreichen. Über die darüber im Freundes- und Bekanntenkreis geführten Gespräche können Synergieeffekte erwartet werden.

Klimafreundliche Eigenheimplanung

Im Bereich Bauen und Wohnen gibt es hohe Einsparpotentiale, da hier ca. 50 Prozent der Treibhausgas-Emissionen verursacht werden. Aspekte wie Klimaschutz und Klimaanpassung sollen in der Eigenheimplanung mitgedacht werden. Dafür wurden für Bauherren entsprechende Checklisten in schriftlicher und digitaler Form mit Erläuterungen und Informationen inkl. eines Energieeffizienz- und Förderungsportals erstellt, begleitet von einer Checkliste zur B-Planung für die kommunalen Akteure. Hausbesitzer und -besitzerinnen können Informationen über Förderungsmöglichkeiten für Sanierungsmaßnahmen erhalten. Mieter und Mieterinnen, die einen Garten pflegen, erhalten Hinweise zur klimaresilienten Gartengestaltung.

Samtgemeinde Bersenbrück

Tanja Kalmage, Klimaschutzmanagement
Telefon: 05439 962247
kalmage@bersenbrueck.de



© Liesel Hoevermann, Samtgemeinde Bersenbrück



Zukunftspreis Klima kommunal 2022

Preisgeld: 10.000 €

Stadt Braunschweig

Braunschweig wird klimaneutral

Die Verwaltung der Stadt Braunschweig hat sich bereits früh dem 1,5-Grad-Reduktionsziel verschrieben und im Oktober 2021 die Verschärfung des Ziels in einem Grundsatzbeschluss verabschiedet. Mit dem integrierten Klimaschutzkonzept 2.0, das eine schnellstmögliche Treibhausgasneutralität der Stadt, möglichst bis zum Jahr 2030, zum Ziel hat, trägt die Stadt diesem Ziel Rechnung. Das Konzept beinhaltet ein Energiewende-Szenario, aus dem sich eine Vielzahl von strukturellen, strategischen und partizipatorischen Maßnahmen mit quantifizierbarer Wirkung ableiten.

Reduzierung des Endenergiebedarfs

Das Energiewende-Szenario für Braunschweig beinhaltet die vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energien aus regionalen Potenzialen. Gleichzeitig soll der Endenergiebedarf um etwa 24 Prozent reduziert werden (bis 2030 im Vergleich zu 2020).

Kosten und Klimanutzen

- › Die Stadt hat für das integrierte Klimaschutzkonzept ca. 123.000€ ausgegeben. Weitere Kosten für Investitionen zur Umsetzung der Maßnahmen kommen hinzu.
- › Mit dem Konzept sollen Erneuerbare Energien mit einer Leistung von 2.638 GWh zugebaut werden und im Jahr 2030 – im Vergleich zu 2020 – jährlich mehr als 1 Mio. t CO₂ zusätzlich eingespart werden. Zukünftig wird alle fünf Jahre eine aktuelle CO₂-Bilanz erstellt.

Zu den Zielen im Einzelnen gehören:

- › Die klimaneutrale Verwaltung bis 2030.
- › Halbierung der fossilen Treibstoffe in der Mobilität.
- › Sanierung von mehr als 23.000 Wohneinheiten und 4.000 Betrieben mindestens auf KfW55-Standard.
- › Strukturelle Stärkung des Klimaschutzes durch zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Einsatz Erneuerbarer Energien

Erste Maßnahmen werden parallel zur Erarbeitungsphase des Konzepts bereits umgesetzt: Dies betrifft vor allem strukturelle Maßnahmen innerhalb der Verwaltung, erste Vorarbeiten für ein Braunschweiger Nachhaltigkeitszentrum sowie die Gründung der Energiegenossenschaft Braunschweiger Land. Mögliche Flächen für die Erzeugung Erneuerbarer Energien werden mit der Stadtplanung gemeinsam erarbeitet, um Zielkonflikte mit anderen Nutzungen auszuräumen.

Stadt Braunschweig

Matthias Hots, Klimaschutzmanagement
Telefon: 0531 4706328
matthias.hots@braunschweig.de



BEGRÜNDUNG DER JURY

» Die Stadt Braunschweig stellt mit ihrem integrierten Klimaschutzkonzept Engagement und Zukunftsfähigkeit unter Beweis und demonstriert, wie politische Lenkungswirkung das Ziel der Treibhausgasneutralität in Kommunen herbeiführen kann. Die Außenwirkung des Grundsatzbeschlusses ist Vorbild und dient als Blaupause für andere Kommunen in Niedersachsen und darüber hinaus.

Die Jury bewertet ein übergreifendes Konzept als sinnvoll, um alle ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Aspekte umfassend zu berücksichtigen. Hier werden positive Synergien im Bereich der Beschäftigung, des Klimaschutzes und des Flächenverbrauchs geschaffen. Braunschweig macht deutlich, welchen Stellenwert der Klimaschutz in einer Kommune haben kann und investiert in finanzieller und personeller Hinsicht. Es braucht Kommunen wie Braunschweig, die vorangehen und neues Terrain betreten. «



© Daniela Nielsen, Stadt Braunschweig



© Energieagentur Region Göttingen

Stadt Braunschweig

Beratung und Förderung zum Bauen und Sanieren

Die Energieberatungsstelle der Stadt Braunschweig bietet unabhängige, kostenfreie und individuelle Erst- und Einstiegsberatungen an, insbesondere zu den Themen energieoptimiertes Bauen und Sanieren. Die Beratungen führt ein Architekt sowie ein Heizungsspezialist durch. Mit diesem Angebot verfolgt die Stadt das Ziel, die Transformation zu einem klimaneutralen Gebäudebestand zu fördern. Mit Energieberatung und Förderprogramm sollen alle Möglichkeiten

genutzt werden, um mit Information, Überzeugungsarbeit und zusätzlichen finanziellen Anreizen die Treibhausgas-Emissionen der Braunschweiger Gebäude zu reduzieren.

Die Gebäudeenergieberatung dient als Einstieg zur Umsetzung von ambitionierten Gebäudeenergie- und Sanierungskonzepten. Die Maßnahmen zur Gebäudeenergieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien in Form von Photovoltaik und Solarthermie sowie Wärmepumpen werden durch das Braunschweiger Förderprogramm finanziell unterstützt. Die Förderungen dienen als zusätzliche Motivation, sich für höhere Investitionskosten für den Wärmeschutz der Gebäudehülle oder die Anlagentechnik im Bereich erneuerbarer Energien zu entscheiden.

Stadt Braunschweig

Dirk Burmeister, Energieberatung
Telefon: 0531 4706331
dirk.burmeister@braunschweig.de

Kosten und Klimanutzen

- › Kosten für das Förderprogramm 2021: 400.000 €, der Plan für 2022 liegt bei 500.000 €.
- › 2021 wurden über 300 Gebäudeenergieberatungen geleistet, es gab ca. 360 Antragsteller zum Förderprogramm. Des Weiteren wurden 254 PV-Anlagen, 24 Solarthermie-Anlagen und 42 Wärmepumpen installiert.
- › Die jährlichen Fixkosten des Projektes (Personal, Räumlichkeiten, Veranstaltungen) liegen bei ca. 92.000 €.

Flecken Bovenden

Nachhaltig leben im Quartier am Rathaus Bovenden

Um den Klimaschutz und die nachhaltige Entwicklung des Quartiers am Rathaus in Bovenden aktiv voranzubringen, wurde im direkten Austausch mit Bürgern und Bürgerinnen, Verwaltung, Gewerbe und Politik ein Quartierskonzept mit konkreten Projektvorschlägen erarbeitet. Über partizipative Prozesse und umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit bekamen alle Beteiligten die Chance, das Konzept mitzugestalten und maßgeblich über die Umsetzung mitzuentcheiden.

Energieeffiziente Wärmeversorgung

Im Zusammenhang mit dem Anschluss des Rathauses an das Nahwärmenetz wurde untersucht,

welche weiteren Gebäude im Quartier angeschlossen werden können, und welche weiteren Energiesparmaßnahmen getroffen werden können, um eine energieeffiziente Wärmeversorgung zu etablieren.

Die Ziele im Einzelnen

- › Erneuerung des Nahwärmenetzes.
- › Energetische Sanierung von kommunalen und privaten Gebäuden.
- › Ausbau Erneuerbarer Energien.
- › Klimafreundliche Mobilität fördern.
- › Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität z. B. Erhalt und Neuschaffung von Grünflächen über ein lokales Biodiversitätskonzept.
- › Akteursspezifische Beteiligungsmöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit mittels Info-Briefen, Pressemitteilungen und Info-Veranstaltungen.

Flecken Bovenden

Bernd Wiekenberg, Amt für Bauen und Verkehr
Telefon: 0551 8201170
wiekenberg@bovenden.de

Kosten und Klimanutzen

- › Einsparung CO₂ pro Jahr: 144,5 t und 345,5 MWh, Zubau Erneuerbarer Energien: 2.202.736 kWh Solarenergie.
- › Kosten ca. 105.000 €, davon knapp 68.000 € Förderung durch KfW 432 – Energetische Stadtsanierung und 10.000 € von der N-Bank.



© Landkreis Emsland



© Michael Mehl

Ein „Steuerberatergutschein“ für die eigene PV-Anlage

Der Landkreis Emsland hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Solarnutzung für regenerativ erzeugten Strom im Bereich der privaten Haushalte zu unterstützen. Das Förderprogramm „Steuerberater-Gutschein“ fördert interessierte Bürger und Bürgerinnen bei Erstberatung und Unterstützung zum Thema Photovoltaikanlage mittels „Gutschein“ in Höhe von max. 300 €. Konkret soll mit dem Förderprogramm möglichen steuerlichen Hürden begegnet werden, die sich immer wieder als Hemmnis für Privathaushalte erweisen.

Gelungene Netzwerkarbeit

Durch diese modellhafte Förderung soll eine weitere Sensibilisierung der Öffentlichkeit zur Solarnutzung erreicht werden. Die Öffentlich-

keitsarbeit erfolgt über Internet, Presseberichte zu den Aktivitäten des Kreistages und insbesondere über die seit Jahren praktizierte Netzwerkarbeit zum Themenbereich Energie und Klimaschutz über den sogenannten „Koordinierungsausschuss Klimaschutz“ mit den emsländischen Kommunen und sonstigen Fachstellen.

Auch Steuerberatungsbüros und Solarfachfirmen kommunizieren das spezielle Förderangebot. Das Projekt „Steuerberatergutschein“ ist ein Baustein im Rahmen der „Solaroffensive Emsland“ und knüpft an die Beratungsaktivitäten der Energieeffizienzagentur Landkreis Emsland an. Ferner erlangt das seit 2021 vorhandene kreisweite Solardachkataster größere Bedeutung.



www.klimaschutz-emsland.de

Landkreis Emsland

Walter Pengemann, Klimaschutz
Telefon: 05931 441325
walter.pengemann@emsland.de

Kosten und Klimanutzen

- › Gesamtkosten: 30.000 €.
- › Nachweislich 100 Beratungen wurden aus dem Klimaschutzbudget für diese Maßnahme bereits finanziert.

Gemeinsam für ein klimafreundliches Göttingen

Im Beteiligungsprozess zum „Klimaplan Göttingen 2030“ waren alle Göttingerinnen und Göttinger aufgefordert, ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen zu Maßnahmen gegen den Klimawandel einzubringen. Das Format hat dazu beigetragen, die Akzeptanz für die Ziele und Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel zu erhöhen. Es gab einen Ideenfinder, einen Projekt-Wettbewerb und Fachbeteiligungswshops. Der „Klimaplan Göttingen 2030“ ist die Fortschreibung des „Masterplan 100 % Klimaschutz“ und umfasst Maßnahmen und Projekte, um Klimaneutralität und THG-Ziele zu erreichen.

Kosten und Erfolge

- › Gesamtkosten für die Erstellung des „Klimaplan Göttingen 2030“ ca. 45.000 €.
- › Insgesamt wurden 750 Ideen über den Ideenfinder und 54 Projekte über den Projekt-Wettbewerb eingereicht. Unter Hinzunahme der Fachbeteiligung wurden über 200 Maßnahmen in den Klimaplan mit aufgenommen.

Das Verfahren im Einzelnen

- › Bürgerinnen und Bürger reichten online ihre Ideen für ein klimafreundliches Göttingen ein. Die öffentlich einsehbaren Einträge wurden auf einer Ideenkarte verortet und nach Themen sortiert.
- › Die Projekte wurden in einem Wettbewerb prämiert und weiterentwickelt.
- › Die Projekte und Maßnahmen wurden mit lokalen Expertinnen und Experten sowie Akteurinnen und Akteuren entwickelt und diskutiert.
- › Auf Basis der Beteiligungsformate wurde gemeinsam mit einem Fachbüro der Klimaplan Göttingen 2030 konzipiert. Der Klimaplan wurde vom Göttinger Stadtrat beschlossen.
- › Durch die hohe Beteiligung verschiedenster Akteure können vielseitige Perspektiven berücksichtigt werden und die Akzeptanz für Klimaschutzmaßnahmen steigt.

Stadt Göttingen

Amelie Möller, Nachhaltige Stadtentwicklung
Telefon: 0551 4003544
a.moeller@goettingen.de



Klimaschutz- Leuchtturm 2022

Preisgeld: 10.000 €

Region Hannover

Bei Dachdämmung ist Solarwärme obligatorisch

Die Region Hannover fördert bei der Sanierung von Bestandsgebäuden eine hochwertige Dachdämmung, wenn gleichzeitig eine Solaranlage auf dem Dach errichtet wird. Die Förderung je Quadratmeter gedämmter Dachfläche beträgt 50 € und ist pro Gebäude auf maximal 50.000 € begrenzt. Dabei ist es den Eigentümern freigestellt, ob eine Solarstrom- oder eine Solarwärme-Anlage eingebaut wird.

Die Förderrichtlinie wurde 2019 von der Region Hannover, von proKlima und der Landeshauptstadt Hannover übernommen und weiterentwi-

ckelt. Begleitet von einer umfassenden Kommunikationskampagne wird auf diese Weise erstmalig ein kommunales Förderangebot auf das gesamte Regionsgebiet übertragen.

Energieeffizienz in Gebäuden steigern

Ziel des Projektes und der Förderrichtlinie ist es, die Energieeffizienz in Gebäuden zu steigern und gleichzeitig die solare Energieerzeugung zu unterstützen. Die Förderrichtlinie hat somit zwei Eckpfeiler: die hohen energetischen Anforderungen an die Dämmung und den gleichzeitigen Bau einer Solaranlage. Privatpersonen, Unternehmen, Vereine und Institutionen in der Region Hannover sowie die regionsangehörigen Städte und Gemeinden mit ihrem kommunalen Gebäudebestand können die Förderrichtlinie in Anspruch nehmen. Die Fördermittel wurden aufgrund der steigenden Nachfrage und Antragszahlen schon mehrmals erhöht. Die Prüfung der Antragsunterlagen sowie telefonische Evaluationsgespräche bei abgerechneten Fördermaßnahmen haben ergeben, dass fast ausschließlich regionale Firmen für die Durchführung der Dachsanierungsmaßnahmen und die Installation der Solaranlagen angefragt und beauftragt werden.

Region Hannover

Roland Pätzold

Telefon: 0511 61622529

roland-paetzold@region-hannover.de

Kosten und Klimanutzen

- › Insgesamt hat die Region ca. 5,6 Mio. € für das Projekt verausgabt. Aufgrund der hohen Nachfrage waren die ursprünglich veranschlagten Fördermittel schnell ausgeschöpft und mussten regelmäßig erhöht werden.
- › Im Rahmen des Projektes wurde eine Dachfläche von ca. 111.000 m² energetisch saniert. Zudem wurden PV-Anlagen mit einer Leistung von ca. 6.190 kWp sowie Solarthermie-Anlagen mit einer Größe von ca. 819 m² hinzugebaut. Durch die umgesetzten Maßnahmen können zukünftig jährlich ca. 18,5 Mio. kWh eingespart werden, was ca. 5.540 t CO₂ entspricht.
- › Knapp 600 Anträge (Stand Dezember 2022) wurden seit 2020 gestellt, allein in 2022 wurden rund 300 Beratungen durchgeführt; 290 PV- sowie 20 Solarthermie-Anlagen installiert.



BEGRÜNDUNG DER JURY

» Das Engagement der Region Hannover die Energiewende zu meistern, ist überaus überzeugend. Die energetische Dachsanierung wird finanziell unterstützt, der Zubau von PV-Anlagen und Solarthermie ist dabei obligatorisch. Beide Klimaschutzmaßnahmen zu kombinieren, ist besonders hervorzuheben. Große Fördermengen kommen Privatpersonen und Unternehmen zugute, die für eine klimafreundlichere Energieversorgung auf ihren Dächern sorgen können.

Die Region Hannover hat sich hier vorbildhaft für mehr Klimaschutz in ihren Mitgliedsgemeinden entschieden. Das Projekt repräsentiert für die Jury eine effiziente und durchdachte Herangehensweise, da durch hohe energetische Anforderungen an die Dämmung und den gleichzeitigen Bau einer Solaranlage in doppelter Weise zur Verminderung von Treibhausgas-Emissionen beigetragen wird. «

Klimafreundliche Mobilität

56

Kommunen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Mobilität in ihrer Region. Sie können entscheiden, wie viel Raum dem fahrenden und parkenden Verkehr zur Verfügung steht oder wie viel Geld sie in die Infrastruktur von Rad- und PKW-Verkehr sowie dem ÖPNV investieren. Verwaltungen können zudem Projekte initiieren und Angebote schaffen, um die Mobilität in ihrem Gebiet klimafreundlicher zu gestalten. Diese vier Projekte sind dafür gute Beispiele.

05



© Manuela Schöne, Landkreis Oldenburg

Landkreis Oldenburg | Gemeinden Dötlingen, Dünsen, Ganderkesee und Kirchseelte

57

Gemeinsam Fahrt aufnehmen

Im Landkreis Oldenburg werden E-Autos als Bürgerautos eingesetzt, um ein nachhaltiges Angebot für die Menschen vor Ort zu schaffen und die Mobilität im ländlichen Raum zu verbessern. Mit den E-Autos werden z. B. Sammelfahrten zum Einkaufen, zu Arztbesuchen, zu Impfzentren oder für Fahrten zur Schule durchgeführt.

Hausmeister und Auszubildende der Berufsbildenden Schulen Wildeshausen nutzen ebenfalls

ein E-Auto. Letztere sind angehende Kraftfahrzeug-Mechatroniker und -Mechatronikerinnen, die im Rahmen ihrer Ausbildung eine neue Antriebstechnik kennenlernen.

Gerade dort, wo der öffentliche Personennahverkehr fehlt oder den Bedarf nicht decken kann, ist der private Pkw oftmals das Hauptverkehrsmittel. Mit dem Angebot werden CO₂-Emissionen durch den motorisierten Individualverkehr reduziert.

Das interkommunale Projekt wird von etwa 60 ehrenamtlichen Fahrern und Fahrerinnen unterstützt, die Fahrten anbieten und durchführen. Die teilnehmenden Gemeinden gestalten die Nutzung der Fahrzeuge selbstverantwortlich. Ergänzt wird das Projekt durch die Errichtung von Solar-Carports in Kombination mit Ladeinfrastruktur für E-Autos und Pedelecs.

Kosten und Klimanutzen

- › Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 257.400 €. Der Landkreis und die teilnehmenden Gemeinden hatten einen Eigenanteil von 51.500 €. Der restliche Betrag wurde durch das Programm „Investive kommunale Klimaschutz-Modellprojekte“ gefördert.
- › Mit dem Projekt können 32 t CO₂ pro Jahr eingespart werden. Außerdem wurden rund 53 kWh erneuerbare Energien hinzugebaut.
- › Das Angebot nahmen bisher 800 Personen in Anspruch.

Landkreis Oldenburg

Manuela Schöne, Klimaschutz
Telefon: 04431 85559
klimaschutz@oldenburg-kreis.de

Klimafreundliche Mobilität



Mobilitätsplattform verbindet verschiedene Angebote

Gemeinsam mit dem Institut für angewandte eMobilität (IfaeM) hat der Flecken Steyerberg eine virtuelle und analoge Mobilitätsplattform geschaffen. Zuvor fand im Auftrag des IfaeM ein Marktscreening statt, bei dem Anbieter von Sharingplattformen analysiert wurden. Ausgewählt wurde die Plattform „Evemo“. Sie verbindet Car- und Bike-Sharing sowie eine Mitfahrbörse. Die Angebote können hierüber – auch per App – gebucht werden.

Die Kommune leistet damit einen Beitrag zur Einsparung von CO₂-Emissionen, indem sie Alternativen zum motorisierten Individualverkehr schafft. Die MobilitySharing Plattform ist allen Bürgerinnen und Bürgern zugänglich und kann per App, per Browser sowie per Telefon genutzt werden. Mehrere tausend Buchungen in einem Jahr zeigen das große Interesse innerhalb der Kommune.

Kosten und Klimanutzen

- › Der Flecken hat die gewonnenen e-Bikes mit einem Zeitwert von 20.000 € an IfaeM gespendet.
- › Pro Jahr werden 20 t CO₂ eingespart.

Im Flecken Steyerberg wird bereits seit 32 Jahren (1991) das eCar-Sharing mit erneuerbaren Energien im Lebensgarten betrieben. Dort hat sich auch das IfaeM angesiedelt.

Kreative Finanzierungswege

- › Der Flecken Steyerberg hat sich erfolgreich bei der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg um neun E-Bikes beworben.
- › Die Lastenräder und E-Bikes hat die Kommune als Spende an den Sharing-Betreiber (IfaeM) übergeben. Mit den Rädern betreibt das Institut nun stationsbasiertes Mobilitäts-Sharing für den Flecken Steyerberg.
- › Mit dieser materiellen „Anschubfinanzierung“ übernimmt das IfaeM die Aufgaben der Mobility-Station.

Flecken Steyerberg

Christina Krane, Fachbereich
Bauen und Infrastrukturmanagement
Telefon: 05764 960634
krane@steyerberg.de

Kommunales Car-Sharing mit E-Autos und wissenschaftlicher Begleitung

Die Stadt und der Landkreis Verden elektrifizieren ihre Fuhrparks und öffnen diese für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Institutionen. Durch die effiziente Nutzung werden weniger Fahrzeuge benötigt und Ressourcen geschont.

Unterstützt werden sie dabei von der Klimaschutz- und Energieagentur Landkreis Verden (kleVer) und der Verden-Walsroder Eisenbahn GmbH (Aller Bus), die mit ihrem Projekt UMoV (Unternehmensübergreifende Mobilitätscluster Verden) einen Ideenwettbewerb der Metropolregion Nordwest gewonnen haben. Das Ziel: Etablierung eines kommunalen E-Mobilitäts-Sharings unter wissenschaftlicher Begleitung und regionaler Ausweitung.

Kosten und Klimanutzen

- › Insgesamt kostet das Projekt ca. 350.000 € inkl. Begleitforschung. 50 % übernimmt die Metropolregion Nordwest, 50 % die Stadt Verden, der Landkreis Verden, allerbus und kleVer.
- › Die Stadt rechnet mit 16.000 kg weniger CO₂-Emissionen pro Jahr.

Erfolgsfaktoren werden herausgearbeitet und eine Blaupause geschaffen.

Arbeitsschritte

- › Bildung von Mobilitätsclustern; u. a. Cluster Bahnhof, Wohngebiet, Innenstadt.
- › Ausschreibung der Sharingplattform und Fahrzeuge für ein Buchungssystem in den verschiedenen Clustern.
- › Zuschlag an Firma „Cambio“, Aufbau der Standorte und Beschaffung der Fahrzeuge.
- › Das Projekt soll nach einer dreijährigen Anlaufzeit beständig fortgesetzt werden.
- › Die Betriebskosten und Ersatzanschaffungen sollen sich mittelfristig decken.
- › Die Ladeinfrastruktur wird durch die Stadtwerke Verden aufgebaut.
- › Kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung.

kleVer – Klimaschutz- und Energieagentur Landkreis Verden gGmbH

Corbinian Schöfinius
Telefon: 04231 6775227
c.schoefinius@klever-klima.de



Gemeinde Wahrenholz

Lastenräder für Bauhof und Bürgerschaft

Für die Mobilität der Mitarbeitenden des Bauhofs hat die Gemeinde Wahrenholz zwei E-Lastenfahräder angeschafft. Die Gemeinde ist zwar flächenmäßig sehr groß, aber die dekorative Gestaltung von Grünflächen findet vornehmlich an zentralen Orten im Hauptort Wahrenholz und dem Ortsteil Betzhorn statt. Diese Orte als Aushängeschilder der Gemeinde müssen von Frühjahr bis Herbst gepflegt werden.

Lastenfahräder sind für die Arbeiten der Bauhofmitarbeitenden ideal: Es werden oftmals nur kurze Wegstrecken zurückgelegt, bei denen nur wenig Material benötigt wird. Auch die Feuerwehr nutzt die Lastenräder für die Hydrantenkontrolle.

Kosten und Klimanutzen

- › Für die Lastenräder hat die Gemeinde 2.700€ ausgegeben und eine Förderung in Höhe von 1.100€ von der BAFA erhalten.
- › Die Gemeinde spart mit den Lastenfahrrädern 247 Kilogramm CO₂ pro Jahr ein.

Am Wochenende und an arbeitsfreien Tagen werden die Räder kostenlos an Bürger und Bürgerinnen verliehen. Zudem strebt die Gemeinde an, auch andere Fahrzeuge auf Elektro-Mobilität umzustellen.

Dass die Gemeinde den Klimaschutz und auch die Klimafolgenanpassung in vielen Bereichen ernst nimmt, zeigt nicht nur das prämierte Projekt von Seite 36. Wahrenholz wurde außerdem in das Dorfentwicklungsprogramm des niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums aufgenommen. Mit dieser Förderung etabliert die Gemeinde wichtige Klimaschutzmaßnahmen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren und Akteurinnen vor Ort.

Gemeinde Wahrenholz

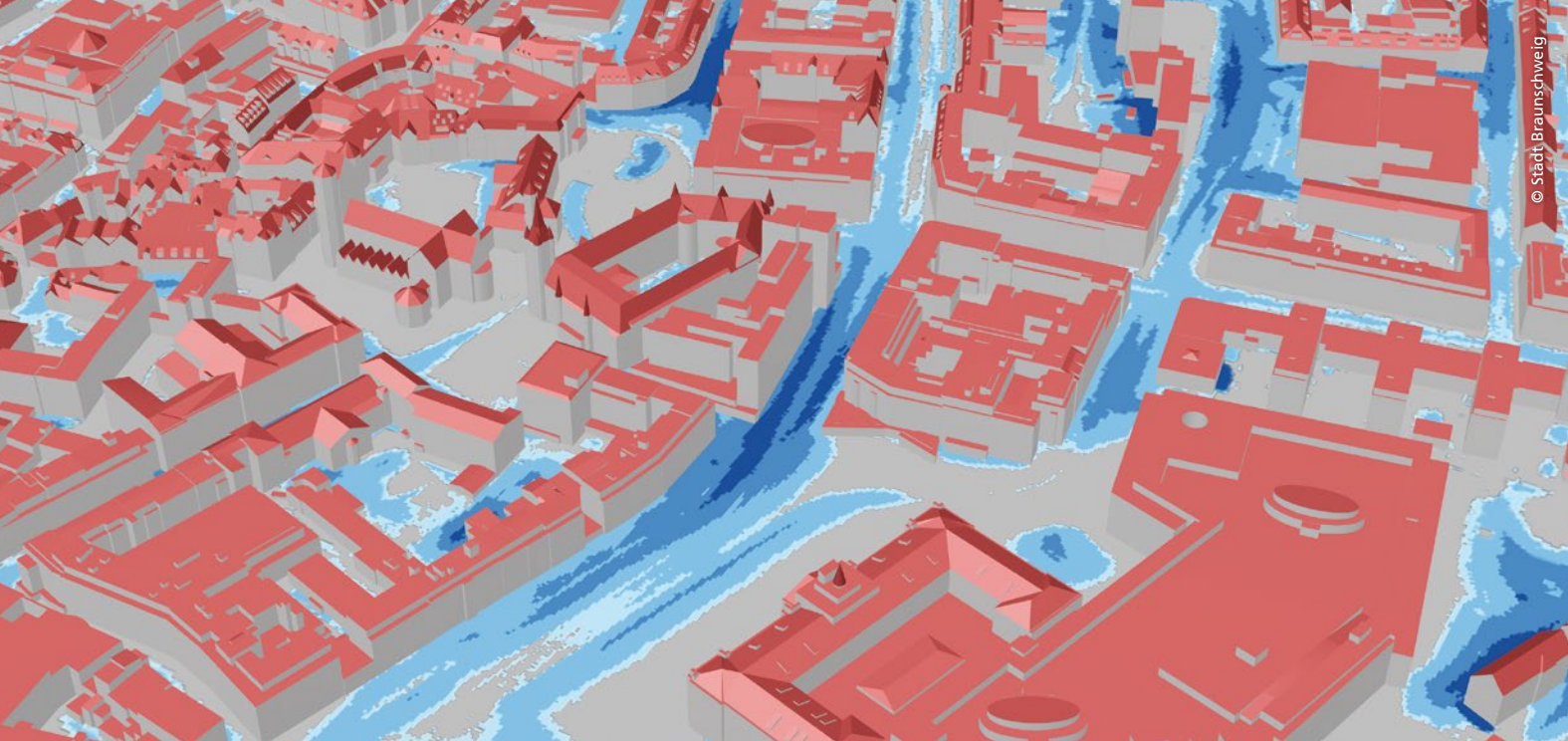
Herbert Pieper, Bürgermeister
Telefon: 05835 274
gemeinde@wahrenholz.de

Anpassung an den Klimawandel

Die Folgen des globalen Klimawandels sind längst auch hierzulande spürbar. Kommunen müssen sich vermehrt auf Dürre, Starkregen oder Hochwasser einstellen. Um auf diese Herausforderungen und Wetterextreme vorbereitet zu sein, entwickeln Kommunen nachhaltige Strategien, Projekte und Initiativen zur Klimafolgenanpassung.

Stadtgrün sowie ein smartes Risiko- und nachhaltiges Flächenmanagement können helfen, mit den Folgen des Klimawandels umzugehen, Schäden zu verringern und Kommunen lebenswerter und sicherer zu gestalten. Sieben Kommunen stellen ihre Projekte vor.

006



Starkregenanalyse stärkt Selbstvorsorge und Stadtplanung

Als Antwort auf die zunehmenden Starkregenereignisse hat die Stadt Braunschweig eine Starkregenanalyse erstellt und mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit veröffentlicht. Dadurch wird die Sensibilisierung und die Fähigkeit zur Selbstvorsorge der Bürger und Bürgerinnen gestärkt. Gleichzeitig dient die Starkregenanalyse der Verwaltung zur Klimaanpassung z. B. in der Stadt-, Verkehrs- und Einsatzplanung. Das Projekt hat der Fachbereich Umwelt in Eigenregie mit einem Ingenieurbüro geplant und umgesetzt. Bereits während des Bearbeitungsprozesses wurde deutlich, dass die Starkregenkarten eine gute Grundlage darstellen, um konkrete Umsetzungen zur Starkregenvorsorge zu leisten.

Kosten und Erfolge

- › Die Kommune hat das Projekt in Eigenregie mit 55.000€ finanziert.
- › Die Stadt rechnet mit 20.000 Aufrufen der Seite. Die Analyse wird fortgeschrieben, sobald Daten aus Rückmeldungen der Bürgerschaft vorliegen.

Die Arbeitsschritte

- › Vergabe und Aufbereitung der Datengrundlage.
- › Hydrologische Modellierung.
- › Workshop und Validierung der Ergebnisse.
- › Anpassung und Verbesserung der Simulation.
- › Sensibilitätsstudie für den Innenstadtbereich.
- › Test-Modellierung.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden verschiedene Materialien, Kampagnen und Informationen aufbereitet. Dazu gehörten:

- › Infografik
- › Website
- › Faltblatt
- › Checkliste
- › Aktionstag.

Stadt Braunschweig

Rabea Saad, Fachbereich Umwelt
Telefon: 0531 4706334
rabea.saad@braunschweig.de

Klimaresilienz durch Waldumbau

Die Stadt Haselünne im Emsland besitzt 300 Hektar Waldfläche. Trockenheit und die Ausbreitung des Borkenkäfers setzen den Wäldern zu. Mit einer Kartierung und einem Maßnahmenpaket möchte die Stadt ihre Wälder zukunftsfähig und nachhaltig umbauen und sich damit der Klimafolgenanpassung im ländlichen Raum stellen.

200 Hektar Wald hat die Stadt in eine Standortkartierung aufgenommen. Darin ist nicht nur der Ist-Zustand enthalten, der die Boden- und Wasserverhältnisse in den Beständen beschreibt, sondern auch Empfehlungen für das Pflanzmaterial. Mit der Transformation von Nadelgehölz zu Mischwäldern sollen zukünftig anpassungsfähigere Baumarten in den Wäldern wachsen.

Kosten und Erfolge

- › Die Stadt löst Investitionen in Höhe von 1,6 Mio. € für den Waldumbau aus.
- › Knapp 200 Hektar resiliente Waldfläche werden entstehen. So verhindert die Stadt Monokulturen und die Absenkung des Grundwasserspiegels.

Daran anschließend erstellte die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Bezirksförster und dem Forstamt Osnabrück ein Maßnahmenkonzept, nach dem diverse Waldumbaumaßnahmen in einzelne Maßnahmenpakete aufgeteilt und bewertet werden. Die Umsetzung der Maßnahmen ist durch politische Beschlüsse gesichert.

Nadelholzbestände werden zu einem standortgerechten, heimischen Laubwald umgebaut. Habitatbäume werden gekennzeichnet. Sogenannte Neophyten (invasive Pflanzenarten) sollen bekämpft werden. Weiterhin werden Sonderbiotope entwickelt. Die Stadt plant für den Umbau einen Zeitraum von sieben bis zehn Jahren ein und schafft damit Kompensationsmaßnahmen mit eigenen Waldflächen und fördert Wälder als CO₂-Senke.

Stadt Haselünne

Martin Pohlmann, Planen und Bauen
Telefon: 05961 590400
pohlmann@haseluenne.de



© Stadt Langenhagen



© LightField Studios

Stadt Langenhagen

Feuerwehr bekommt Technik für Starkregenereignisse

Die Stadt Langenhagen hat in den vergangenen Jahren und besonders 2021 schlimme Erfahrungen mit Starkregen und daraus folgenden Schäden machen müssen.

Damit die Einsatzkräfte vor Ort zukünftig bei weiteren Starkregenereignissen ihre Arbeit effizienter gestalten und schneller reagieren können, hat die Kommune für ihre Einsatzstellen wichtige Technik in Form von vier Rollcontainer für den Bereich Wasserschaden/Starkregen bestückt mit Pumpen, Notstromaggregaten, Leuchten und Zubehör beschafft.

Kosten und Erfolge

- › 60.000 €, davon 20.000 € als Förderung kommunaler Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Region Hannover.
- › Der Einsatz der neuen Technik wird sich unmittelbar auf den Einsatzerfolg und damit der Vermeidung potenzieller Schäden durch Starkregen auswirken.

Mit dem Einsatz des technischen Equipments werden die negativen Auswirkungen auf Gebäudestrukturen nach Starkregen- bzw. Hochwasserereignissen vermindert.

Das Projekt wurde gemeinsam mit der Feuerwehr innerhalb kürzester Zeit umgesetzt. Die Technik stand schnell zum Einsatz bereit. Dies zeigt die Dringlichkeit, welche die Stadt der Gefahrenabwehr der Extremwetterereignisse beimisst.

Angeknüpft ist das Ganze an ein Logistikkonzept der Kommune, mit dem die täglichen als auch die besonderen einsatzbezogenen Logistikaufgaben in Zukunft effizienter und schonender bewältigt werden können. Die Einsatzmittel stehen auch den benachbarten Kommunen im Falle eines Einsatzes zur Verfügung.

Stadt Langenhagen

Stephan Bommert, Team Gefahrenabwehr
Telefon: 0173 8858358
stephan.bommert@langenhagen.de

Gemeinde Lengede

2.500 Bäume für Menschen in Lengede

Per Ratsbeschluss hat sich die Gemeinde Lengede im Landkreis Peine verpflichtet, zunächst 2.500 einheimische Laubbäume für Lengede zur Verfügung zu stellen. Ziel des Projektes waren die Verbesserung der Artenvielfalt einheimischer Laubbaumarten und damit einhergehend eine CO₂-Reduktion.

Hohe Nachfrage nach einheimischen Bäumen

Die Grundstückseigentümer, Schulklassen und Vereine können aus einer Liste von 15 unter-

schiedlichen Baumarten/Pflanzen auswählen und bestimmen, auf welcher Fläche diese Bäume gepflanzt werden. 1.000 Bäume waren nach anderthalb Jahren vergeben. Die Nachfrage in der Bürgerschaft war so groß, dass die Politik das Angebot noch einmal aufstockte: weitere 1.000 Bäume für die Bürger und Bürgerinnen und 500 Bäume für gemeindliche Flächen. Vergeben wurden die Bäume je nach Grundstücksfläche und an verschiedenen Standorten der gemeindlichen Flächen.

Seit dem Start des Projektes wurden von rund 180 Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern insgesamt 1.000 Bäume im Gemeindegebiet gepflanzt. Bis zum Ende des Projektes im Jahr 2024 wird sich die Anzahl der Grundstücke auf rund 500 erhöhen.

Kosten und Klimanutzen

- › Erhalt der Artenvielfalt einheimischer Laubbäume.
- › Verbesserung des Lebensraumes für Vögel und Insekten und des Kleinklimas durch Verdunstung und Verschattung sowie Aufnahme und Speicherung von Niederschlägen.
- › Bewusstseinssteigerung in der Bevölkerung für den Klimawandel.
- › 125.000 € aus eigenen Mitteln der Gemeinde.

Gemeinde Lengede

Cord Helmke, Fachbereich Bauen
Telefon: 05344 8931
cord-heinrich.helmke@lengede.de



Klimaschutz- Leuchtturm 2022

Preisgeld: 10.000 €

Neustadt am Rübenberge

Smart gegen Starkregen

Um ihr Kanalnetz durch zukünftige Maßnahmen auf Klimawandel und Wetterereignisse vorzubereiten, hat die Stadt Neustadt am Rübenberge ein langfristiges Entwässerungskonzept mittels eines Starkregenrisikomanagements erstellt. Berücksichtigt werden dabei unter anderem demographische und klimatische Veränderungen. Die Kernstadt mit 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern verfügt über eine Fläche von 39 km² und ein 150 Kilometer langes Kanalnetz, welches im Trennsystem betrieben wird. In Folge von klimatischen Veränderungen, Nachverdichtungen und neuen Erschließungsgebieten werden Überlastungen des Kanalnetzes häufiger.

Die einzelnen Schritte

- Die Analyse geschieht mittels eines integrativen Ansatzes durch die Verknüpfungen von Kanalnetz, Kläranlagen, Gewässern und Oberflächen.

- Weiteren Input bilden zeitlich und räumlich hochauflösende Niederschlagsdaten mit einem digitalen Gelände- sowie Oberflächenmodell des Landesamts für Geoinformation und Landesvermessung.
- Das Starkregenrisikomanagement liefert detaillierte Erkenntnisse zum Fließverhalten des Wassers im Kanalnetz und an der Oberfläche.
- Risikokommunikation: Bürgerinnen und Bürger können mithilfe einer Starkregengefahrenkarte ihr Überflutungsrisiko einschätzen oder sich beim Abwasserbehandlungsbetrieb Neustadt am Rübenberge beraten und aufklären lassen.
- Haus- und Grundstückseigentümern wird es ermöglicht, eigenständig Vorsorgemaßnahmen treffen zu können.
- Die Behörden sind in der Lage, die Gefahren, die von Sturzfluten ausgehen, durch gezielte Maßnahmen zu verringern. Auch die Feuerwehr kann ihre Maßnahmen noch vor dem Einsetzen des Starkregens koordinieren.



<https://bpi-hannover.de/beratung/>

Kosten und Klimanutzen

- Das Projekt hatte Kosten in Höhe von ca. 233.000 €. Die Kommune erhielt eine Förderung in Höhe von 40.000 € von der Region Hannover.
- Kostenintensive und aufwändige Tiefbauarbeiten werden minimiert, der Wasserkreislauf wird gestützt und die für eine Vergrößerung des Rohrdurchmessers erforderlichen Ressourcen können weitestgehend eingespart werden.

Neustadt am Rübenberge

Jörg Homeier

Telefon: 05032 84206

jhomeier@neustadt-a-rbge.de



BEGRÜNDUNG DER JURY

» Neustadt am Rübenberge nimmt sich einem für Kommunen bedeutenden Thema an: der Klimafolgenanpassung. Der Klimawandel ist auch in kleinen Städten bereits spürbar, wie zum Beispiel durch Starkregenereignisse. Die Stadt geht diese Gefährdungslage mit ihrem Projekt smart und integrativ an und schafft damit einen Baustein für ihre Bürgerinnen und Bürger, aber auch für ihre Verwaltung und die Feuerwehr, um zukünftigen Gefahren von Starkregenereignissen proaktiv entgegenzuwirken. Dies hat die Jury überzeugt.

Mit der sinnvollen Kombination aus grafischen Elementen und der Kontrolle der hydraulischen Leistungsfähigkeit setzt die Stadt auf die Fähigkeit zur Selbstversorgung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner, ohne sie allein zu lassen. Das Konzept hat Vorbildcharakter und kann als Blaupause auf andere Kommunen übertragen werden. «

Stadt Osterode am Harz

Kulturgeschichte und Umweltschutz am Johannistorplatz

Die Fläche am Johannistorplatz war über Jahrzehnte vor allem durch Parkraumnutzung und einen sehr hohen Versiegelungsgrad geprägt. Eine Vegetation suchte man vergebens. Nach dem Erwerb durch die Kommune 2016 wurde das Ziel verfolgt, einen klimaresilienten, urbanen Freiraum zu schaffen, der den Klimaschutzzielen der Stadt Osterode am Harz gerecht wird.

Kosten und Klimanutzen

- › Gesamtkosten ca. 646.000 €, zwei Drittel wurden von Bund und Land durch das Programm „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ gefördert.
- › Durch die umfangreichen Vegetations- und Wasserflächen wird der Naherholungswert für die Bürger und Bürgerinnen, als auch die Artenvielfalt und Biotopentstehung in der Kernstadt gefördert.
- › Die Bevölkerung hatte während der Planungsphase die Möglichkeit, sich zu beteiligen.

Zeugnis der 800-jährigen Geschichte

Im Zuge einer umfangreichen archäologischen Grabungskampagne trat Überraschendes zutage: Komplexe Bau- und Entwicklungsphasen aus der langen Zeit der Stadtentwicklung wurden wiederentdeckt und ermöglichen, die Historie anschaulich nachzuvollziehen. Der grundlegende Planungsansatz der Entwurfsidee legitimiert und entwickelt sich folglich aus der Geschichte.

Mit der Schaffung diverser Wasserflächen, der Pflanzung und Freilegung klimaangepasster Vegetation und der Verwendung natürlicher Oberflächenmaterialien wird nun ein positives Mikroklima und ein klimaresilienter urbaner Freiraum geschaffen. Historische Merkmale einer Altstadt mit Klimaschutzzielen zu kombinieren, bietet sich für Fachwerkstädte wie Osterode an.

Stadt Osterode am Harz

Katharina Willim, David Junker, Fachbereich Bauen
Telefon: 05522 318315
willim.k@osterode.de



© TGP Landschaftsarchitekten

Stadt Wunstorf

Ökologische Aufwertung durch Begrünung

Mit zwei Projekten hat die Stadt Wunstorf am Wettbewerb 2022 teilgenommen: Um einer Flächenversiegelung entgegenzuwirken, wurde ein Kreisell begrünt und die Auewiesen im Stadtteil Mesmerode erhielten eine ökologische Aufwertung.

Kreisell-Begrünung

Sämtliche städtische Grünflächen wurden in bienenfreundliche Blühwiesen umgewandelt, darunter auch der Kreisell an der Adolf-Oester-

held-Straße. Die Flächen dienen dabei als Biotope für zahlreiche Insekten und erhöhen die Biodiversität.

Blühende Auewiesen

Auf der 4.000 m² großen Grünfläche an den Auewiesen wurden 2020 über 110 Gehölze gepflanzt, eine Wildblumenwiese ausgesät und Totholz sowie ein Insektenhotel in die Fläche integriert. Dies hat einen positiven Einfluss auf die örtliche Tier- und Pflanzenwelt, da Lebensraum und Nahrungsangebot geschaffen werden. Zusätzlich wird ein gutes Wohn- und Lebensklima für die städtische Bevölkerung erreicht, vor allem für das südlich gelegene Wohngebiet „An der Auewiese“.

Kosten und Klimanutzen

- › Projekt Kreisell-Begrünung: Kosten 1.000 €.
- › Projekt Auewiesen: Kosten: 12.000 € und geschätzte eine CO₂-Einsparung von 1300 kg CO₂ pro Jahr.
- › Anders als Staudenpflanzungen müssen Blühwiesen nicht wesentlich gepflegt und bewässert werden, was unter anderem eine Einsparung von Wasser bedeutet.

Stadt Wunstorf

Franziska Dröge, Klimaschutzmanagement
Telefon: 05031 101349
klimaschutz@wunstorf.de



Index teilnehmende Kommunen

Kommune	Klimaschutzprojekt	Seite
Alfhausen, Gemeinde	Grünes Dorf	28
Bad Bentheim, Stadt	„LeKoKli“ Bad Bentheim – Seminararbeiten mit kommunalem Nachhaltigkeitsbezug	40
Bad Zwischenahn, Gemeinde	Regionales Freiflächenenergiekonzept für eine touristisch geprägte Kommune	30
Bad Zwischenahn, Gemeinde	Kampagnen und Zuschüsse für die lokale Energie- und Wärmewende	46
Bersenbrück, Samtgemeinde	Ökologische und Klima(folgen)angepasste Eigenheimplanung	47
Bovenden, Flecken	Energie sparen und nachhaltig Leben im Quartier am Rathaus Bovenden	51
Braunschweig, Stadt	Energieoptimierte Gebäude – Fördern und Beraten	50
Braunschweig, Stadt	Integriertes Klimaschutzkonzept 2.0 – Braunschweig klimaneutral machen	48
Braunschweig, Stadt	Starkregenvorsorge Braunschweig	62
Burgdorf, Stadt	Gewerbegebietserweiterung um einen nahezu treibhausgasneutralen Abschnitt	32
Burgdorf, Stadt	Neubau eines Energieplus-Bauhofs im Energieverbund mit einer Kläranlage	13
Celle, Stadt	Wärme und Kälte aus Abwasser	33
Damme, Stadt	Integrierte energetische Quartiers-Dorfentwicklung	35
Emden, Stadt	Klimarat macht Schule – zwei Emdener Gymnasien werden klimaneutral	41
Emsland, Landkreis	Spezielle Förderung privater PV-Nutzung – „Steuerberatergutschein“	52
Emsland, Landkreis	Qualitätsmanagement European Energy Award – Umsetzung „Gold-Audit“	34
Göttingen, Stadt	Bürgerbeteiligungsverfahren für die Erarbeitung des Klimaplan Göttingen 2030	53
Göttingen, Stadt	Gemeinwohlökonomie bei städtischen Eigenbetrieben	17
Göttingen, Landkreis	Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln	16

Kommune	Klimaschutzprojekt	Seite
Göttingen, Landkreis	Klima-Check in Beschlussvorlagen	14
Göttingen, Landkreis	Klimaschutzprogramm für den Landkreis Göttingen	14
Hannover, Landeshauptstadt	checkH – ein Mitarbeiter*innenprojekt zum Klimaschutz	18
Hannover, Region	Dach-Solar-Richtlinie	54
Haselünne, Stadt	Stärkung der Klimaresilienz Haselünner Wälder durch gezielten Waldumbau	63
Haselünne, Stadt	Steigerung der Eigenstromversorgung der Bödiker Oberschule	19
Holz Minden, Landkreis	BBS-Sporthalle Holz Minden: Entkoppelung der Warmwasserversorgung durch Erneuerbare Energien	20
Langenhagen, Stadt	Mit Technik gegen die Macht der Natur: Starkregensituationen schneller und effizienter abarbeiten	64
Lengede, Gemeinde	1.000 plus 1.500 Bäume für die Gemeinde Lengede	65
Lohne, Stadt	Neubau einer Tanzhalle	21
Neustadt am Rübenberge, Stadt	Starkregenrisikomanagement	66
Norden, Stadt	Erneuerung der Schlammfäulung mit Errichtung eines Blockheizkraftwerkes auf dem Klärwerk	22
Oldenburg, Stadt	Goals in the Box – Mit 17 Zielen um die Welt	42
Oldenburg, Landkreis & Dötlingen, Gemeinde Dünsen, Gemeinde Ganderkesee, Gemeinde Kirchseelte, Gemeinde	Bürgerautos für nachhaltige Mobilität im Landkreis Oldenburg	57
Osterode am Harz, Stadt	Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel am Beispiel des Johannistorplatzes	68
Schaumburg, Landkreis	Modellprojekt Bad Nenndorf	24
Steyerberg, Flecken	MobilitySharing Steyerberg	58
Verden, Stadt & Verden, Landkreis	Unternehmensübergreifende Mobilitätscluster in Verden und der Metropolregion Nordwest – UmoV (Mobilitätswende made in Verden)	59

Kommune	Klimaschutzprojekt	Seite
Wahrenholz, Gemeinde	Ökologisches Heizungskonzept neue Dorfmitte	36
Wahrenholz, Gemeinde	Lastenfahrräder für alle	60
Wahrenholz, Gemeinde	Modellvorhaben Klima Allianz Dorfentwicklung und Landwirtschaft	60
Winsen (Luhe), Stadt	CO ₂ -freie Wärmeversorgung über Kalte Nahwärme „Am Luhedeich“	38
Wittmund, Landkreis	„LeKoKli“ Lernfeld Kommune für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Demokratie	43
Wolfenbüttel, Stadt	Intelligente Heizungsthermostate	23
Wunstorf, Stadt	Ökologische Aufwertung der Auewiesen in Mesmerode	69
Wunstorf, Stadt	Begrünung des Kreisels an der Adolf-Oesterheld-Straße in Wunstorf	69

Fotonachweise

Seite 1: shutterstock, r.classen
Seite 3: Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (Meyer); NSGB (Trips)
Seite 6: Adobe Stock, Halfpoint
Seite 7: Henning Stauch (Doods) privat (Backeberg) privat (Fragel) NSGB (Jung) privat (Meincke) KEAN (Nolte) Bundesverband Klimaschutz e.V. (Schröder)

Seite 11 : Stefan Koch
Seite 13: shutterstock, Yuriy Kulik
Seite 18: shutterstock, ArthurStock
Seite 26: shutterstock, Stegosaurus
Seite 40: shutterstock, SQS
Seite 44: shutterstock, PaeGAG
Seite 73: Stefan Koch
Seite 74: shutterstock, r.classen



Impressum

Herausgeber
Klimaschutz- und Energieagentur
Niedersachsen GmbH

Osterstraße 60
30159 Hannover
Telefon: 0511 897039-0
info@klimaschutz-niedersachsen.de
www.klimaschutz-niedersachsen.de

Gestaltung
Mitte Mai, Agentur für Marken und Design
www.mittemai.de

Druck und Papier
1. Auflage, Hannover, April 2023
Umweltdruckhaus Hannover
Circle Silk Premium White
100 % Recyclingpapier

Redaktion
Sandra Dietrich, Susanna Conde-Schucht
Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen

Für die Inhalte der Projektbeschreibungen sind die jeweiligen Kommunen verantwortlich.





**Klimaschutz- und Energieagentur
Niedersachsen GmbH**

Osterstraße 60
30159 Hannover
Telefon: 0511 897039-0
info@klimaschutz-niedersachsen.de
www.klimaschutz-niedersachsen.de

Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie und Klimaschutz**